

13. Die du wohnest in den Gärten, laß mich deine Stimme hören; die Gesellschaften metzen drauf.

14. Fliehe, mein Freund, und sey <sup>4</sup> gleich einem Reh, oder jungen Hirsche auf den Wurzbergen.

# Die Propheten.

## Der Prophet Jesaia.

### Cap. 1.

1. Dies ist das Gesicht Jesaia, des Sohnes Amoz, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur Zeit Usia, Sothams, Ahas und Jehiskia, der Könige Juda.

1) 5 Mof. 32, 1 Jer. 6, 19.

2. <sup>1</sup> Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der Herr redet! Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen.

3. Ein Ochse kennt seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennet's nicht, und mein Volk vernimmt's nicht.

2) 5 Mof. 32, 20.

4. O wehe des sündigen Volks, des Volks von großer Missethat, des boshaftigen Samens, der schädlichen<sup>2</sup> Kinder, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück!

3) Esch. 21, 13.

5. Was soll man <sup>3</sup> weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr macht? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt.

4) 5 Mof. 28, 25. Job 2, 7.

6. Von der <sup>4</sup> Fußsohle an bis auf's Haupt ist nichts gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen und Citerbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Dehl gelindert sind.

5) c. 5, 5.

7. Euer<sup>5</sup> Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Aelker vor euren Augen, und ist wüste, als das, so durch Fremde verheeret ist.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberg, wie eine Nachthütte in den Kürbischgärten, wie eine verheerte Stadt.

6) Röm. 9, 29.

9. Wenn<sup>6</sup> uns der Herr Zebaoth nicht ein

weniges ließe überbleiben, so wären wir wie Sodom, und gleich wie Gomorra.

10. Höret<sup>8</sup> des Herrn Wort, ihr Fürsten von Sodom; nimm zu Ohren unsers Gottes Ge-  
7) 1 Mof. 19, 21. 8) Hof. 5, 1. Mich. 3, 1. 9) Esr. 21, 27. Jer. 6, 20. c. 14, 12. Amos 5, 21. Mich. 6, 6. 7.

seh, du Volk von Gomorra!

11. Was<sup>9</sup> soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der Herr. Ich bin satt der Brandopfer von Widern und des Fetten von den Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke.

12. Wenn ihr herein kommet zu erscheinen vor mir: wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich. Das Räuchwerk ist mir ein Greuel; der Neumonden und Sabbathe, da ihr zusammen kommt, und Mühe und Angst habt, der mag ich nicht.

14. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Fahrzeiten; ich bin derselbigen überdrüssig, ich bin's müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon<sup>10</sup> eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht: denn<sup>11</sup> eure Hände sind voll Bluts.

16. Waschet, reiniget euch, thut<sup>12</sup> euer böses Wesen von meinen Augen,<sup>13</sup> lasset ab vom Bösen;

17. <sup>14</sup> Pernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Verdrückten, schaffet dem<sup>15</sup> Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sache.

18. So kommet dann, und<sup>16</sup> laßt uns mit einander rechten, spricht der Herr. Wenn<sup>17</sup> eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie

7) 1 Mof. 19, 21.

8) Hof. 5, 1. Mich. 3, 1.

9) Esr. 21, 27. Jer. 6, 20. c. 14, 12. Amos 5, 21. Mich. 6, 6. 7.

10) 2 Mof. 9, 29. 1 Kon. 8, 28.

11) Jer. 59, 4. 3.

12) Esch. 23, 31. Soel 2, 12. 13.

13) 1 Petr. 3, 11.

14) Ps. 37, 27. 15) Jer. 7, 3. 16) Ps. 62, 3.

17) Am. 5, 15. 18) Jer. 2, 35. 19) Jer. 44, 22. Ps. 51, 9.

doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.

19) 3 Mos. 25, 18, 19.

19. Wollt<sup>18</sup> ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen.

20. Weigert ihr euch aber, und seyd ungehorsam, so sollt ihr vom Schwerdt gefressen werden; denn der Mund des Herrn saget's.

19) Mtth. 23, 37.

21. Wie geht das zu, daß die fromme Stadt zur Hure geworden ist? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnete drinnen, nun aber<sup>19</sup> Mörder.

22. Dein Silber ist Schaum worden, und dein Getränk mit Wasser vermischt.

7) Hof. 9, 15.

23. Deine<sup>20</sup> Fürsten sind Abtrünnige und Diebsgesellen, sie nehmen alle gern Geschenke, und trachten nach Gaben; dem<sup>21</sup> Waisen schafften sie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor sie.

11) 2 Mos. 22, 22.

Jer. 5, 28, Sach. 7, 10.

24. Darum spricht der Herr Herr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O wehe! ich werde mich trösten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde;

2) Mal. 3, 2.

25. Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum auf's lauterste<sup>22</sup> fegen, und alle dein Zinn wegthun,

3) Jer. 3, 17.

26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathsherren, wie im Anfang.<sup>23</sup> Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit und eine fromme Stadt heißen.

24) c. 59, 17, 20.

27. <sup>24</sup> Zion muß durch's Recht erlöset werden, und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit.

28. Daß die Uebertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den Herrn verlassen, umkommen.

29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen, da ihr Lust zu habt, und schamroth werden über den Gärten, die ihr erwählet;

30. Wenn ihr seyn werdet wie eine Eiche mit dürren Blättern, und wie ein Garten ohne Wasser;

31. Wenn der Schutz wird seyn wie Berg, und sein Thun wie ein Funke, und beides mit einander angezündet werde, daß niemand lösche.

### Cap. 2.

1. Dies ist's, das Jesaia, der Sohn Amoz, sah von Juda und Jerusalem.

1) Jer. 3, 17.

Mich. 4, 1.

2. Es wird<sup>1</sup> zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, gewiß seyn höher, denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden darzu laufen,

3. Und viele Völker hingehen, und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Geseß ausgehen, und des Herrn Wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den Heiden, und strafen viel Völker. Da werden sie ihre<sup>2</sup> Schwerdter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Wolf wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen.

2) Mich. 4, 8.

5. Kommt ihr nun vom Hause Jakobs, laßt uns<sup>3</sup> wandeln im Licht des Herrn.

3) Joh. 8, 12.

6. Aber du hast dein Volk, das Haus Jakobs, lassen fahren; denn sie treiben's mehr, denn die gegen dem Aufgang, und sind Tagewähler, wie die Philister, und machen der fremden Kinder viel.

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll<sup>4</sup> Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende.

4) Pr. 20, 8, Mich. 5, 9.

8. Auch ist ihr Land voll Gözen, und anbeten<sup>5</sup> ihrer Hände Werk, welches ihre Finger gemacht haben.

5) Mich. 5, 12, 13.

9. Da bücket sich der Pöbel, da demüthigen sich die Junker. Das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. <sup>6</sup> Gehe hin in den Felsen, und verbirge dich in der Erde, vor der Furcht des Herrn und vor seiner herrlichen Majestät.

6) c. 26, 20.

11. Denn<sup>7</sup> alle hohe Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen; der Herr aber wird allein hoch seyn zu der Zeit.

7) c. 5,

12. Denn der Tag des Herrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde;

13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Basan;

14. Ueber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel;

15. Ueber alle hohe Thürme, und über alle feste Mauern;

16. <sup>8</sup> Ueber alle Schiffe im Meer, und über alle köstliche Arbeit;

8) Ps. 48, 8.

17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und demüthigen, was hohe Leute sind, und der Herr allein hoch sey zu der Zeit.

18. Und mit den Gözen wird's ganz auß seyn.

19. Da wird<sup>9</sup> man in der Felsen Höhlen gehen, und in der Erde Klüfte, vor der Furcht des Herrn und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde.

9) Luc. 23, 30, 31.

20. Zu<sup>10</sup> der Zeit wird jedermann wegwerfen seine silberne und güldene Gözen, die er ihm hatte machen lassen anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe und der Fledermäuse,

10) c. 27, 9, c. 30, 22, c. 31, 7.

21. Auf daß er möge in die Steinrißen und Felsklüfte kriechen vor der Furcht des Herrn und<sup>11</sup> vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde.

11) 2) Ps. 11, 9.

22. So laßet nun ab von dem Menschen,

der Odem in der Nase hat; denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

### Cap. 3.

1. Denn siehe, der Herr Herr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerlei<sup>1</sup> Vorrath, allen Vorrath des Brods und allen Vorrath des Wassers,

2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Aeltesten,

3. Hauptleute über fünfzig, und ehrliche Leute, Rätthe und weise Werkleute, und kluge Redner.

4. Und will ihnen<sup>2</sup> Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen.

5. Und das Volk wird Schinderei treiben, einer über den andern, und ein jeglicher über seinen Nächsten; und der Jüngere wird stolz seyn wider den Aeltern, und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

6. Dann wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Hause ergreifen: Du hast Kleider, sey unser Fürst, hilf du diesem Unfall.

7. Er aber wird zu der Zeit schwören, und sagen: Ich bin kein Arzt, es ist weder Brod noch Kleid in meinem Hause; setzet mich nicht zum Fürsten im Volk.

8. Denn Jerusalem fället dahin, und Juda liegt da, weil ihre Zunge und ihr Thun wider den Herrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihr Wesen hat sie kein Hehl, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

11. Wehe aber den Gottlosen, denn sie sind boshaftig, und es wird<sup>3</sup> ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.

12. Kinder sind Treiber meines Volks, und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Tröster verführen dich, und zerstören den Weg, den du gehen sollst.

13. Aber der Herr stehet da, zu rechten, und ist aufgetreten, die<sup>4</sup> Völker zu richten.

14. Und der Herr<sup>5</sup> kommt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volks, und mit seinen Fürsten. Denn ihr habt den Weinberg verderbet, und der Raub von den Armen ist in eurem Hause.

15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der Herr Herr Zebaoth.

16. Und der Herr spricht: Darum, daß<sup>6</sup> die Töchter Zions stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem Halse, mit geschminkten Angesichten,

treten einher und schwänzen, und haben<sup>7</sup> köstliche Schuhe an ihren Füßen:

17. So wird der Herr den Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der Herr wird ihr Geschmeide wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der Herr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen, und die Hefte, die Spangen,

19. Die Kettlein, die Armspangen, die Hauben,

20. Die Klittern, die Gebräme, die Schnürlein, die Biesemäpfel, die Ohrenspangen,

21. Die Ringe, die Haarbande,

22. Die Feierkleider, die Mäntel, die Schleier, die Beutel,

23. Die Spiegel, die Koller, die Borten, die Kittel;

24. Und wird Gestank für guten Geruch seyn, und ein los Band für einen Gürtel, und eine Glase für ein kraus Haar, und für einen weißen Mantel ein enger Sack: solches alles anstatt deiner Schöne.

25. Dein Pöbel wird durch's Schwerdt fallen, und deine Krieger im Streit.

26. Und ihre Thore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der Erde,

Cap. 4. v. 1. Daß sieben Weiber werden zu der Zeit einen Mann ergreifen, und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden; laß uns nur nach deinem Namen heißen, daß unsere Schmach von uns genommen werde.

### Cap. 4.

2. In der Zeit wird des Herrn<sup>1</sup> Zweig lieb und werth seyn, und die Frucht der Erde herrlich und schön bei denen, die behalten werden in Israel.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen; ein jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.

4. Dann wird der Herr den Unflat der Töchter Zions waschen, und die Blutschulden Jerusalems vertreiben von ihr, durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird.

5. Und der Herr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versammelt ist, Wolken und Rauch des Tages, und Feueranzug, der da brenne des Nachts. Denn es wird ein<sup>2</sup> Schirm seyn über alles, was herrlich ist,

6. Und wird eine<sup>3</sup> Hütte seyn zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen.

### Cap. 5.

1. Wohl an, ich will meinem Lieben ein Lied meines Betters singen von seinen

<sup>1</sup>) 3 Mos. 26. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

<sup>2</sup>) Pred. 10. 16.

<sup>3</sup>) Eyr. 1. 31.

<sup>4</sup>) Ps. 95. 10. 13. <sup>5</sup>) Dan. 7. 13.

<sup>6</sup>) 1 Tim. 2. 9.

<sup>7</sup>) 5 Mos. 28. 16.

<sup>1</sup>) c. 11. 1. Sach. 3. 8. K.

<sup>2</sup>) Ps. 32. 7. <sup>3</sup>) c. 25. 4. 5.

1) Marc. 12, 1. 2c. <sup>1</sup>Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort.

2. Und er hat ihn verzaunet, und mit Steinhäufen verwahret, und edle Reben drein gesenkt. Er bauete auch einen Thurm drinnen, und grub eine Kelter drein; und wartete, daß er er Trauben brächte. Aber er brachte Heerlinge.

3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem, und ihr Männer Juda, zwischen mir und meinem Weinberge.

4. Was sollte man doch mehr thun an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?

2) Ps. 80, 13. 5. Wohlan, ich will euch zeigen, <sup>2</sup>was ich meinem Weinberge thun will. Seine Wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und sein Zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.

6. Ich will ihn wüst liegen lassen, daß er nicht geschnitten noch gehacket werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen, und will den Wolfen gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. Des Herrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel, und die Männer Juda seine zarte Feser. Er wartet auf Recht, siehe, so ist's Schinderei; auf Gerechtigkeit, siehe, so ist's Klage.

3) Mich. 2, 2. 8. Wehe denen, die <sup>3</sup>ein Haus an das andere ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sey, daß sie allein das Land besitzen.

9. Es ist vor den Ohren des Herrn Zebaoth: was gilt's, wo nicht die vielen <sup>4</sup>Häuser sollen wüste werden, und die großen und feinen öde stehen?

10. Denn <sup>5</sup>zehn Acker Weinberges sollen nur einen Eimer geben, und ein Malter Samens soll nur einen Scheffel geben.

6) Epr. 23, 30. 11. Wehe denen, die des Morgens frühe auf sind, des <sup>6</sup>Sauers sich zu befehligen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erbizet,

7) Amos 6, 5, 6. 8) Ps. 75, 5. 12. Und haben <sup>7</sup>Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben, und <sup>8</sup>sehen nicht auf das Werk des Herrn, und schauen nicht auf das Geschäfte seiner Hände.

13. Darum wird mein Volk müssen weggeführt werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Pöbel Durst leiden.

14. Daher hat die Hölle die Seele weit aufgesperret, und den Rachen aufgethan ohne alle Maasse, daß hinunter fahren beide ihre Herrlichen und Pöbel, beide ihre Reichen und Fröhlichen;

9) c. 2, 11. 15. Daß jedermann sich <sup>9</sup>bücken müsse, und

jedermann gedemüthiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden;

16. Aber der Herr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und Gott, der Heilige, geheiligt werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden dann die Lämmer sich weiden an jener Statt, und Fremdlinge werden sich nähren in der Wüste der Fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen Stricken, Unrecht zu thun, und mit Wagenseilen, zu sündigen,

19. Und sprechen: <sup>10</sup>Laß eilend und bald kommen sein Werk, daß wir's sehen; laß herfahren und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, daß wir's inne werden.

20. Wehe denen, die <sup>11</sup>Böses gut, und Gutes böse heißen, die aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß machen, die aus Sauer Süß, und aus Süß Sauer machen.

21. Wehe denen, die <sup>12</sup>bey sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug.

22. Wehe denen, so Helden sind, Wein zu saufen, und Krieger in Völlerei;

23. Die den <sup>13</sup>Gottlosen Recht sprechen um Geschenk willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden.

24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehret, und die Lohe Stoppeln hinnimmt, also wird ihre Wurzel verfaulen, und ihre Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des Herrn Zebaoth, und <sup>14</sup>lästern die Rede des Heiligen in Israel.

25. Darum ist der Zorn des Herrn ergrimmet über sein Volk, und recket seine Hand über sie, und schläget sie, daß die Berge beben; und ihr Leichnam ist wie Roth auf den Gassen. Und in dem <sup>15</sup>allen lästet sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgerect.

26. Denn er wird ein Panier aufwerfen ferne unter den Heiden, und dieselbigen locken vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher;

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummert noch schläft; keinem gehet der Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem zerreißt ein Schuhrieme.

28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannt. Seiner Kofse Hufe sind wie Felsen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.

29. Sie brüllen wie Löwen, und brüllen wie junge Löwen; sie werden brausen, und den Raub erhaschen und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der Zeit, wie das Meer. Wenn man dann das Land ansehen wird, siehe, so ist's finster vor Angst,

10) Ser. 17, 15. 2 Petr. 3, 1.

11) Amos 5, 7, 12. c. 6, 12.

12) Epr. 3, 7. Röm. 12, 17.

13) Ps. 82, 2. Esch. 13, 19.

14) c. 1, 4.

15) c. 9, 12. 17, 21. c. 10, 4.

und das Licht scheint nicht mehr oben über ihnen.

### Cap. 6.

1) 2 Mos.  
24, 10.  
3) Job. 12, 41.

1. Des Jahrs, da der König Usia starb, sahe ich den <sup>1</sup> Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl; und sein Saum füllte den Tempel.

2. Seraphim stunden über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zween deckten sie ihr Antlitz, mit zween deckten sie ihre Füße, und mit zween flogen sie.

2) Dff. 3, 8.

3. Und einer <sup>2</sup> rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, <sup>3</sup> alle Lande sind seiner Ehre voll!

3) Hab. 3, 3.

4. Daß die Ueberschwellen bebeten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward <sup>4</sup> voll Rauchs.

4) Esch.  
10, 4.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm;

7. Und rührete meinen Mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen gerühret, <sup>5</sup> daß deine Missethat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnet sey.

5) Sach. 3, 1.

8. Und ich hörte die Stimme des Herrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote seyn? Ich aber sprach: Hie bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volke: <sup>6</sup> Höret's, und verstehet's nicht; sehet's, und merket's nicht.

6) 1. Cor.  
28, 26.

10. Verstocke <sup>7</sup> das Herz dieses Volks, und laß ihre Ohren dicke seyn, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich bekehren und genesen.

7) 5 Mos.  
28, 28.  
c. 29, 4.

11. Ich aber sprach: Herr, wie lange? Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner, und <sup>8</sup> Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege.

8) c. 5, 9.

12. Denn der Herr wird die Leute ferne wegtun, daß das Land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehnte Theil darinnen bleiben; denn es wird weggeführt und verheeret werden, wie eine Eiche und Linde, welche den Stamm haben, obwohl ihre Blätter abgestossen werden. Ein heiliger Same wird solcher Stamm seyn.

### Cap. 7.

1) 2 Kön.  
16, 5.

1. Es begab sich zur Zeit Ahas, des Sohns Iothams, des Sohns Usia, des Königs Juda, zog <sup>1</sup> herauf Rezin, der König zu

Syria, und Pekah, der Sohn Remalja, der König Israels, gen Jerusalem, wider sie zu streiten, konnten sie aber nicht gewinnen.

2. Da ward dem Hause Davids angesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da bebete ihm das Herz, und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der Herr sprach zu Jesaia: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein Sohn Sear Jasub, an das Ende der Wasserröhren am obern Teich, am Wege beim Acker des Färbers,

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey still; fürchte dich nicht, und dein Herz sey unverzagt vor diesen zween rauchenden Löschbränden, nämlich vor dem Zorn Rezins, samt den Syrern, und des Sohns Remalja,

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben, samt Ephraim und dem Sohne Remalja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum Könige drinnen machen den Sohn Tabeals.

7. Denn also spricht der Herr Herr: Es soll nicht bestehen, noch also gehen.

8. Sondern wie Damaskus das Haupt ist in Syria, so soll Rezin das Haupt zu Damaskus seyn. Und über fünf und sechzig Jahr soll es mit Ephraim aus seyn, daß sie nicht mehr ein Volk seyn.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim, so soll der Sohn Remalja das Haupt zu Samaria seyn. <sup>2</sup> Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht.

2) 2 Chron.  
20, 20.

10. Und der Herr redete abermal zu Ahas, und sprach:

11. Fordere dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott; es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich will's nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche.

13. Da sprach er: Wohl an, so höret ihr vom Hause Davids: Ist's euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müßet auch meinen Gott beleidigen?

14. Darum so wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine <sup>3</sup> Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen <sup>4</sup> Immanuel.

3) Matth.  
1, 23.  
Luc. 1, 31.  
Mich. 5, 2.  
4) 1. Pet. 4, 8.  
10.

15. Butter und Honig wird er essen, daß er <sup>5</sup> wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

5) Hebr. 5,  
14.

16. Denn ehe <sup>6</sup> der Knabe lernet Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen, wird das Land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zween Königen.

6) c. 8, 4.

17. Aber der Herr wird über dich, über dein Volk und über deines Vaters Haus Tage kom-

men lassen, die nicht kommen sind, seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den König zu Assyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der Herr zwischen der Fliege am Ende des Wasser in Egypten, und der Biene im Lande Assur,

19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die trockene Bäche, und in die Steinklüfte, und in alle Hecken, und in alle Büsche.

20. Zur selbigen Zeit wird der Herr das Haupt und die Haare an Füßen abschneiden, und den Bart abnehmen, durch ein gemietet<sup>7</sup> Scheermesser; nämlich durch die, so jenseit des Wassers sind, als durch den König von Assyrien.

21. Zur selbigen Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe und zwei Heerden ziehen,

22. Und wird so viel zu melken haben, daß er Butter essen wird; denn Butter und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge werth, da werden Dornen und Hecken seyn,

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande werden Dornen und Hecken seyn,

25. Daß man auch zu alle den Bergen, so man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen und Hecken; sondern man wird Ochsen daselbst gehen, und Schafe darauf treten lassen.

Cap. 8. v. 1. Und der Herr sprach zu mir: Nimm vor dich einen großen Brief, und schreib darauf mit Menschen = Griffel: Raube bald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen, den Priester Uria, und Sacharja, den Sohn Zeberechja,

3. Und ging zu einer Prophetin, die ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und der Herr sprach zu mir: Kenne ihn Raube bald, Eilebeute.

4. Denn<sup>1</sup> ehe der Knabe rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter; soll die Macht Damaskus und die Ausbeute Samaria weggenommen werden durch den König zu Assyrien.

5. Und der Herr redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil dieß Volk verachtet das Wasser zu Siloha, das still gehet, und tröstet sich des Kezin und des Sohns Kemalja:

7. Siehe, so wird der Herr über sie kommen lassen starke und viel Wasser des Stroms, nämlich den König zu Assyrien und alle seine Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre Ufer gehen;

8. Und werden einreißen in Juda, und

schwimmen und überher gehen, bis daß sie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel ausbreiten, daß sie dein Land, o<sup>2</sup> Immanuel, füllen, so weit es ist.

### Cap. 8.

9. Seyd böse, ihr Völker, und gebet doch die<sup>3</sup> Flucht. Höret ihr's, alle, die ihr in fernen Landen seyd:<sup>4</sup> Rüstet euch, und gebet doch die Flucht; Lieber, rüstet euch, und gebet doch die Flucht.

10. Beschließet einen Rath, und<sup>5</sup> werde nichts drauß. Beredet euch, und es bestehe nicht; denn hie ist Immanuel.

11. Denn so spricht der Herr zu mir, als fassete er mich bei der Hand, und unterweiset mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volks, und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dieß Volk redet von nichts, denn vom Bund.<sup>6</sup> Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und lasset euch nicht grauen;

13. Sondern<sup>7</sup> heiligt den Herrn Zebaoth; und lasset eure Furcht und Schrecken seyn:

14. So wird er eine Heiligung seyn, aber<sup>9</sup> ein Stein des Anstosens und ein Fels der Uerger-niß den zweyen Häusern Israels, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem,

15. Daß ihr viel sich daran stoßet,<sup>10</sup> fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

16. Binde zu das Zeugniß, versiegele das Gesetz meinen Jüngern.

17. Denn ich<sup>11</sup> hoffe auf den Herrn, der sein Antlitz verborgen hat vor dem Hause Jakobs; ich aber harre sein.

18. Siehe, hie<sup>12</sup> bin ich, und die Kinder,<sup>13</sup> die mir der Herr gegeben hat, zum Zeichen und Wunder in Israel, vom Herrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnet.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müisset die<sup>14</sup> Wahrsager und Zeichendeuter fragen, die da schwätzen und disputiren: [so sprecht:] Soll nicht ein Volk seinen Gott fragen? Oder soll man die Todten für die Lebendigen fragen?

20. Ja, nach dem Gesetz und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die<sup>15</sup> Morgenröthe nicht haben,

21. Sondern werden im Land umher gehen, hart geschlagen<sup>16</sup> und hungrig. Wenn sie aber Hunger leiden, werden sie zürnen, und fluchen ihrem Könige und ihrem Gott,

22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die Erde ansehen, und nichts finden, denn Trübsal und<sup>17</sup> Finsterniß; denn sie sind müde in Angst, und gehen irre im Finstern.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wohl eine andere Mühe seyn, die ihnen angst thut, denn zur vorigen Zeit war, da es leicht zuging im Lande

2) c. 7, 14.

3) 2 Kön. 19, 21.

4) 3e. 19, 3.

5) Pf. 33, 10.

6) Luc. 12, 4, 5.

7) c. 29, 23.

8) Luc. 12, 4, 5.

9) Luc. 2, 34.

10) Röm. 9, 39.

11) Pf. 14, 10.

12) c. 28, 13.

13) Pf. 33, 20.

14) 2 Petr. 2, 13.

15) Pf. 45, 17.

16) 1e. am. 28, 7.

17) 2 Petr. 1, 19.

18) Pf. 59, 16.

19) c. 5, 30.

Sebulon, und im Lande Naphthali, und hernach schwerer ward am Wege des Meers, dieseit des Jordans, in der Heiden Galiläa.

## Cap. 9.

2. Das<sup>1</sup> Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheint es helle.

3. Du machest der Heiden viel, damit machest du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Erndte; wie man fröhlich ist, wenn man<sup>2</sup> Beute austheilet.

4. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie<sup>3</sup> zur Zeit Midians.

5. Denn aller Krieg mit Ungestüm und blutig Kleid wird verbrannt und mit Feuer verzehret werden.

6. Denn uns ist ein<sup>4</sup> Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißet<sup>5</sup> Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Water, Friede-Fürst;

7. Auf daß seine<sup>7</sup> Herrschaft groß werde, und<sup>8</sup> des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids und seinem Königreich; daß er's zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches<sup>9</sup> wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.

8. Der Herr hat ein Wort gesandt in Jakob, und ist in Israel gefallen,

9. Daß es sollen inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmuth und stolzem Sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen's mit Werfstücken wieder bauen; man hat Maulbeer-bäume abgehauen, so wollen wir Cedern an die Stätte setzen.

11. Denn der Herr wird des Rezens Kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre Feinde zuhauf rotten:

12. Die Syrer vorn her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul.<sup>10</sup> In dem allen läffet sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

13. So kehret sich das Volk auch nicht zu dem,<sup>11</sup> der es schlägt, und fragt nichts nach dem Herrn Zebaoth.

14. Darum wird der Herr<sup>12</sup> abhauen von Israel beide<sup>13</sup> Kopf und Schwanz, beide Ast und Strumpf, auf Einen Tag.

15. Die alten ehrlichen Leute sind der Kopf; die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.

16. Denn die<sup>14</sup> Leiter dieses Volks sind Ver-

fürher; und die sich leiten lassen, sind verloren.

17. Darum kann sich der Herr über ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Wittwen erbarmen; denn sie sind allzumal Heuchler und Böse, und aller Mund redet Thorheit.<sup>15</sup> In dem allen läffet sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

18. Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Walde, und giebt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des Herrn Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers; keiner schonet des andern.

20. Rauben sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein jeglicher frisset das Fleisch seines Arms.

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beide mit einander wider Juda.<sup>16</sup> In dem allen läffet sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

## Cap. 10.

1. Wehe den<sup>1</sup> Schriftgelehrten, die un-rechte Gesetze machen, und die un-recht Urtheil schreiben,

2. Auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volk; daß die Wittwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute seyn müssen.

3. Was wollt ihr thun am Tage der Heim-suchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde, und unter die Erschlagenen falle?<sup>2</sup> In dem allen läffet sein Zorn nicht ab,<sup>3</sup> seine Hand ist noch ausgereckt.

5. O wehe Assur, der meines<sup>4</sup> Zorns Ruthe, und ihre Hand meines Grimm's Stecken ist!

6. Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolk, und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß er's beraube und austheile, und zertrete es, wie Roth auf der Gasse;

7. Wiewohl er's nicht so meinet, und sein Herz nicht so denket, sondern sein Herz stehet zu vertilgen und auszurotten nicht wenig Völker.

8. Denner spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?

9. Ist Calno nicht wie Charchemis? Ist<sup>5</sup> Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus?

10. Wie meine Hand funden hat die König-reiche der Götzen, so doch ihre Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind:

11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ih-

1) c. 42, 7.  
Matth. 4.  
16.  
Luc. 1, 79.

2) Ps. 119.  
162.

3) Richt. 7.  
22.

4) Luc. 1.  
31, f.  
c. 2, 7, 11  
5) Joh. 3.  
16.  
Röm. 8, 3.  
Gal. 4, 4.  
6) Richt.  
13, 18.

7) Luc. 1, 32.  
8) Ps. 72, 3.  
7.  
Jes. 26, 3.

9) Jes. 37.  
32.  
2 Kön. 19.  
31.

10) c. 5, 25.  
c. 10, 4.

11) c. 42, 25.

12) c. 10, 33  
13) c. 19, 15.

14) c. 3, 12  
Luc. 6, 39

15) c. 12, 1  
c. 10, 4.

16) v. 12.  
17.  
c. 5, 25.  
c. 10, 4.

1) Matth.  
23, 4, 14.

2) c. 9, 12.  
17, 21.  
3) c. 5, 25.

3) c. 7, 20.  
Es. 30, 24.

5) c. 36, 18.  
19.

ren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. Wenn aber der Herr alle seine Werke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, will<sup>6</sup> ich heimsuchen die Frucht des hochmüthigen Königes zu Assyrien, und die Pracht seiner hoffärtigen Augen,

13. Darum, daß er spricht: Ich hab's durch meiner Hände Kraft ausgerichtet und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders getheilet, und ihr Einkommen geraubet, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen;

14. Und meine Hand hat funden die Völker, wie ein Vogelnest, daß ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eyer aufrafft, die verlassen sind, da niemand eine Feder reget, oder den Schnabel aufsperrt, oder zischt.

15. Mag sich auch eine Art rühmen wider den, so damit hauet, oder eine Säge trohen wider den, so sie zeucht; wie der rühmen kann, der den Stecken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein Holz?

16. Darum wird der Herr Herr Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden, und seine Herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird wie ein Feuer.

17. Und das Licht Israels wird ein Feuer seyn, und sein Heiliger wird eine Flamme seyn, und wird seine Dornen und Hecken anzünden, und verzehren auf Einem Tag.

18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zu nichte werden, von den Seelen bis auf's Fleisch, und wird zergehen und verschwinden,

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezählet werden, und ein Knabe sie mag anschreiben.

20. Zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakobs, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auf den Herrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.

21. Die Uebrigen werden sich bekehren; ja die Uebrigen in Jakob, zu Gott, dem Starken.

22. Denn<sup>8</sup> ob dein Volk, o Israel, ist wie Sand am Meer, sollen doch die Uebrigen desselbigen bekehret werden. Denn wenn dem Verderben gesteuert wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwänglich.

23. Denn<sup>9</sup> der Herr Herr Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuern im ganzen Lande.

24. Darum spricht der Herr Herr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschah.

25. Denn es ist noch gar um ein Kleines zu

thun, so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

26. Alsdann wird der Herr Zebaoth eine Geißel über ihn erwecken, wie<sup>10</sup> in der Schlacht Midians, auf dem Fels Dreh, und wird seinen Stab,<sup>11</sup> deßer am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten.

27. Zu der Zeit wird seine<sup>12</sup> Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch wird verfaulen vor der Fette.

28. Er kommt (laß gleich seyn) gen Ajath, er zeucht durch Migron, er mustert seinen Zeug zu Michmas.

29. Sie ziehen vor unserm Lager Geba über, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleucht.

30. Du Tochter Gallim, schreie laut; merke auf Laifa, du elendes Anathoth.

31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim stärken sich.

32. Man bleibet vielleicht einen Tag zu Nob; so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion und wider den Hügel Jerusalem.

33. Aber siehe, der Herr Herr Zebaoth<sup>13</sup> wird die Nester mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

### Cap. 11.

1. Und es wird eine<sup>1</sup> Ruthe ausgehen von dem Stamm Jsai, und ein<sup>2</sup> Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen;

2. Auf welchem wird ruhen der<sup>3</sup> Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn.

3. Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des Herrn.<sup>4</sup> Er wird nicht richten, nachdem seine Augen sehen, noch strafen, nachdem seine Ohren hören;

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande, und wird mit dem<sup>5</sup> Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem<sup>6</sup> Dorn seiner Lippen den Gottlosen tödten.

5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.

6. Die<sup>7</sup> Wölfe werden bei den Lämmern wohnen, und die Pardel bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben.

7. Kühe und Bären werden an der Weide ge-

6) c. 37, 36.  
2 Kön. 19, 37.

7) c. 9, 6.  
8) Hof. 1, 10.  
Röm. 9, 27.

9) c. 28, 22.

10) Richt. 7, 25.

11) 2 Prof. 14, 26.

12) c. 14, 25.

13) c. 9, 14  
c. 37, 36.

1) c. 4, 2. c.

2) Matth. 2, 23.

3) Matth. 12, 18.

4) Röm. 3, 6.

5) c. 49, 2.  
2 Hoff. 2, 5.

6) c. 65, 25.  
Hof. 5, 23, 24.  
Hof. 2, 18.



hen, daß ihre Zungen bei einander liegen; und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken.

7) Hab. 2. 14.  
9) Man wird nirgend legen noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntniß des Herrn, wie mit Wasser des Meers bedeckt.

8) Röm. 15, 12.  
9) Luc. 2. 31, 32.  
10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die Wurzel Isai, die da steht zum Panier den Völkern, nach der werden die Heiden fragen, und seine Ruhe wird Ehre seyn.

11. Und der Herr wird zu der Zeit zum andern Mal seine Hand ausstrecken, daß er das Uebrige seines Volks erkriege, so überblieben ist von den Assyern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den Inseln des Meers;

12. Und wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israels, und die Zerstreuten aus Juda zuhauf führen, von den vier Dertern des Erdreichs.

13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Juda werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Halse seyn gegen Abend, und berauben alle die, so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten. Die Kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der Herr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten, und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starken Winde, und die sieben Ströme schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

10) 2 Mos. 14, 29.  
16. Und wird eine Bahn seyn dem Uebrigen seines Volks, das überblieben ist von den Assyern, wie Israel geschah zur Zeit, da sie aus Egyptenland zogen.

### Cap. 12.

1. Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, Herr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

1) 2 Mos. 15, 2.  
2) Ps. 27, 1.  
2. Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke und mein Psalm, und ist mein Heil.

3) c. 44, 3.  
4) Ps. 3, 1.  
3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heilbrunnen.

4) Joh. 7, 38.  
5) 1 Chron. 17, 8.  
6) Ps. 105, 1.  
4. Und werdet sagen zur selbigen Zeit: Danket dem Herrn, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun, verkündiget, wie sein Name so hoch ist!

4) Ps. 47, 4.  
5. Lobset dem Herrn, denn er hat sich

herrlich bewieset; solches sey kund in allen Landen!

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; denn der Heilige Israels ist groß bei dir.

### Cap. 13.

1. Dieß ist die Last über Babel, die Jesaja, der Sohn Amoz, sahe.

1) c. 14, 4.  
2) Jer. 50, 1.  
c. 51, 1.

2. Werfet Panier auf auf hohen Bergen, rufet getrost wider sie, werfet die Hand auf, laßet einziehen durch die Thore der Fürsten.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und meine Starken gerufen zu meinem Zorn, die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrei einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volks, ein Geschrei als eines Getümmels der versammelten Königreiche der Heiden. Der Herr Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit,

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels, ja, der Herr selbst, samt dem Zeuge seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Hulet, denn des Herrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Urmächtigen.

2) Joel 1. 15.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen Herz wird feig seyn.

3) Hab. 2. 11.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen; es wird ihnen bange seyn, wie einer Gebärerin; einer wird sich vor dem andern entsetzen; feuerroth werden ihre Angesichter seyn.

4) c. 21, 3.

9. Denn siehe, des Herrn Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstoren, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die Sterne am Himmel und sein Orion scheinen nicht helle; die Sonne gehet finster auf, und der Mond scheint dunkel.

5) Esch. 32, 7.  
Joel 2. 10.  
Joel 3. 4.  
20.

11. Ich will den Erdboden heim suchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen, und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen,

Amos 5, 8.  
Matth. 24, 29.  
Marc. 13, 24, 25.  
Luc. 21, 25.  
6) Hiob 9, 9.

12. Daß ein Mann theurer seyn soll denn sein Gold, und ein Mensch werther denn Goldstücke aus Ophir.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des Herrn Zebaoth und durch den Tag seines Zorns.

14. Und sie soll seyn wie ein zerscheucht Reh, und wie eine Heerde ohne Hirten, daß sich ein jeglicher zu seinem Volk heimkehren, und ein jeglicher in sein Land fliehen wird;

15. Darum, daß, welcher sich da finden läßt, erstochen wird, und welcher dabei ist, durch's Schwerdt fallen wird.

16. Es sollen auch ihre Kinder vor ihren Au-

7) Ps. 137, 8.

gen zerschmettert, ihre Häuser geplündert und ihre Weiber geschändet werden.

17. Denn siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen;

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschließen, und sich der Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen.

19. Also soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von Gott, wie Sodom und Gomorra,

20. Daß man fort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für, daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Hirten keine Hürden da aufschlagen:

21. Sondern Sijim werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Dhim seyn; und Straußen werden da wohnen, und Feldgeister werden da hüpfen;

22. Und Eulen in ihren Pallästen singen, und Drachen in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird schier kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen.

Cap. 14. v. 1. Denn der Herr wird sich über Jakob erbarmen, und Israel noch weiter erwählen, und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jakobs anhangen.

2. Und die Völker werden sie annehmen, und bringen an ihren Ort, daß sie das Haus Israel besitzen wird im Lande des Herrn, zu Knechten und Mägden; und werden gefangen haltendie, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Treiber.

### Cap. 14.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der Herr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienst, darinnen du gewesen bist;

4. So wirst du ein solch Sprüchwort führen wider den König zu Babel, und sagen: Wie ist's mit dem Treiber so gar aus, und der Zins hat ein Ende?

5. Der Herr hat die Ruthe der Gottlosen zerbrochen, die Ruthe der Herrscher,

6. Welche die Völker schlug im Grimm ohne Aufhören, und mit Wüthen herrschete über die Heiden, und verfolgete ohne Barmherzigkeit.

7. Nun ruheth doch alle Welt und ist stille, und jauchzet fröhlich.

8. Auch freuen sich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon [und sagen]: Weil du liegest, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die Tod-

ten, alle Böcke der Welt, und heißt alle König der Heiden von ihren Stühlen aufstehen,

10. Daß dieselbigen alle um einander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleich wie wir; und gehet dir, wie uns.

11. Deine Pracht ist herunter in die Hölle gefahren, sammt dem Klange deiner Harfen. Motten werden dein Bette seyn, und Würme deine Decke.

12. Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern? Wie bist du zur Erde gefallen, der du die Heiden schwächetest?

13. Gedachtest du doch in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erheben;

14. Ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, an der Seite gegen Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich seyn dem Allerhöchsten.

15. Ja zur Hölle fährtest du, zur Seite der Grube.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen, und ansehen [und sagen]: Ist das der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche beben machete?

17. Der den Erdboden zur Wüste machete, und die Stätte darinnen zerbrach, und gab seine Gefangenen nicht los?

18. Zwar alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren, ein jeglicher in seinem Hause:

19. Du aber bist verworfen von deinem Grabe, wie ein verachteter Zweig, wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit dem Schwerdt erstochen sind, die hinunter fahren zu den Steinhäufen der Hölle, wie eine zertretene Leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselben begraben werden; denn du hast dein Land verderbet und dein Volk erschlagen; denn man wird der Boshaftigen Samen nimmermehr gedenken.

21. Richtet zu, daß man seine Kinder schlachte um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und ich will über sie kommen, spricht der Herr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtniß, ihre Uebrigen, Neffen und Nachkommen, spricht der Herr.

23. Und will sie machen zum Erbe den Igel, und zum Wassersee, und will sie mit einem Besem des Verderbens kehren, spricht der Herr Zebaoth.

24. Der Herr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilt's? es soll gehen, wie ich denke, und soll bleiben, wie ich es im Sinn habe:

25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen, auf daß sein Joch von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrem Halse komme.

26. Das ist der Anschlag, den er hat über alle

8) d. 16.  
Rad. 3, 10.

9) 1. 2. Prof.  
19, 24, 25, 10.

10) c. 34, 11.  
2. 2. 14.

1) Sach. 1.  
17.

2) c. 9, 4.

3) Sach. 2.  
20.

4) Esch.  
32, 16, f.

5) Matth.  
11, 21.  
Luc. 10, 15.

6) 2. Thess.  
2, 4.

7) Pf. 47.  
3.

8) c. 30, 33.

9) c. 1, 4.

10) c. 10, 27.

Vande; und das ist die ausgereckte Hand über alle Heiden.

27. Denn der Herr Zebaoth hat's beschloffen; wer will's wehren? Und seine Hand ist ausgereckt; wer will sie wenden?

### Cap. 15.

28. Im Jahr, da<sup>11</sup> der König Ahas starb, war dieß die Last:

29. Freue dich nicht, du ganz<sup>12</sup> Philisterland, daß die<sup>13</sup> Ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist. Denn aus der Wurzel der Schlange wird ein Basiliß kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drache seyn.

30. Denn die Erstlinge der Dürftigen werden sich weiden, und die Armen sicher ruhen; aber deine Wurzel will ich mit Hunger tödten, und deine Uebrigen wird er erwürgen.

31. Heule Thor, schreie Stadt! ganz Philisterland ist feige; denn von Mitternacht kommt ein Rauch, und ist kein Einsamer in seinen Zelten.

32. Und was werden die Boten der Heiden hin und wieder sagen? Nämlich: Zion hat der Herr<sup>14</sup> gegründet; und daselbst werden die Elenden seines Volks Zuversicht haben.

### Cap. 16.

Cap. 15. v. 1. Dieß ist die Last über<sup>1</sup> Moab: Des Nachts kommt Verflörung über Ar in Moab; sie ist dahin. Des Nachts kommt Verflörung über Kir in Moab; sie ist dahin.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu den Altären, daß sie weinen und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller<sup>2</sup> Haupt ist beschoren, aller Bart ist abgeschnitten.

3. Auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet; <sup>3</sup> auf ihren Dächern und Straßen heulen sie alle, und gehen weinend herab.

4. Hesbon<sup>4</sup> und Eleale schreien, daß man's zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer Seele übel.

5. Mein<sup>5</sup> Herz schreiet zu Moab; ihre Flüchtigen fliehen von der dreijährigen Ruh, bis gen Zoar: denn sie gehen gen Luhith hinan, und weinen; und auf dem Wege zu Horonaim zu erhebet sich ein Jammergeschrei.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen, daß das Heu verdorret, und das Gras verwelket, und wächst kein grün Kraut.

7. Denn das Gut, das sie gesammelt, und das Volk, das sie gerüstet haben, führet man über den Weidenbach.

8. Geschrei gehet um in den Grenzen Moabs; sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bei dem Born Elim.

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts.

Darzu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen; beide über die erhalten sind in Moab des Löwen, und über die Uebrigen im Lande.

Cap. 16. v. 1. Lieber schicket, ihr Landesherren, Lämmer von<sup>1</sup> Sela aus der Wüste zum Berge der Tochter Zion.

2. Aber wie ein Vogel dahin fliehet, der aus dem Nest getrieben wird, so werden seyn die Töchter Moabs, wenn sie vor Arnon überziehen.

3. Sammelt Rath, haltet Gericht, mache dir Schatten des Mittags wie eine Nacht; verbirge die Verjagten, und melde die Flüchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bei dir herbergen; liebes Moab, sey du ihr Schirm vor dem Verstörer: so wird der Treiber ein Ende haben, der Verstörer aufhören, und der Untertreter ablassen im Lande.

5. Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß<sup>2</sup> einer darauf sitze in der Wahrheit, in der Hütte Davids, und richte und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit.

6. Wir<sup>3</sup> hören aber von dem Hochmuth Moabs, daß er fast groß ist, daß auch ihr Hochmuth, Stolz und Zorn größer ist, denn ihre Macht.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesamt werden sie heulen. Ueber die Grundveste der Stadt Kir Hareseth werden die Verlähmten seufzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld worden, der Weinstock zu Sibma ist verderbet, die Herren unter den Heiden haben seine edle Reben zer schlagen, und sind kommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der Wüste; ihre Feser sind zerstreuet und über das Meer geführet.

9. Darum weine ich um Jaeser und um den Weinstock zu Sibma, und vergieße viel Thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein Gesang in deinen Sommer und in deine Erndte gefallen.

10. Daß<sup>4</sup> Freude und Wonne im Felde aufhöret, und in Weinbergen zauchzet noch ruft man nicht. Man keltert keinen Wein in den Kelttern; ich habe des Gesangs ein Ende gemacht.

11. Darum<sup>5</sup> brummet mein Herz über Moab, wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kirhahes.

12. Alsdann wird's offenbar werden, wie Moab müde ist bei den Altären, und wie er zu seiner Kirche gangen sey zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das ist's, das der Herr dazumal wider Moab geredt hat.

14. Nun aber redet der Herr, und spricht: In dreien Jahren, wie<sup>6</sup> eines Tagelöhners Jahre sind, wird die Herrlichkeit Moabs gering wer-

1) 2 Rdn.  
13, 7.

2) c. 9, 6, 7.  
Dan. 7, 14.  
27.  
Mich. 4, 7.  
Euc. 1, 32.  
33.  
3) Jer. 48.  
29.  
3epb. 2, 8.

4) c. 9, 3.  
c. 15, 5.  
Jer. 48, 5.  
33.

5) c. 15, 5.  
Jer. 48, 36.

6) c. 21, 16.

11) 2 Ebr.  
28, 27.

12) Jer. 47.  
1, 26.  
13) Jer. 48.  
17.

14) c. 26, 1.  
Pf. 87, 1, 5.  
Pf. 102, 17.

1) Jer. 48.  
1, 7.  
3epb. 2, 8.  
f.

2) Jer. 48.  
37.  
3epb. 7, 18.

3) c. 22, 1.

4) 4 Mos.  
21, 23, 26

5) Jer. 48.  
34, 36.

den in der großen Menge, daß gar ein wenig überbleibe, und nicht viel.

## Cap. 17.

1) c. 7, 8.  
Jer. 49, 23.  
Amos 1, 3.

1. **D**ieß ist die Last über <sup>1</sup> Damaskus: Siehe, Damaskus wird keine Stadt mehr seyn, sondern ein zerfallener Steinhaufe.

2. Die Städte Aroer werden verlassen seyn, daß Heerden daselbst weiden, die niemand scheuche.

3. Und wird aus seyn mit der Feste Ephraims; und das Königreich zu Damaskus, und das Uebrige zu Syrien wird seyn, wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der Herr Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs dünne seyn, und ein fetter Leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer Getreide einsammelte in der Erndte, und als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einerndete, und als wenn einer Aehren läse im Thal Kepthaim,

6. Und eine Macherndte drinnen bliebe; als wenn man einen Dehlbaum schüttelte, daß zwo oder drei Beeren blieben oben in dem Bispel, oder, als wenn vier oder fünf Früchte an der Zweigen hangen, spricht der Herr, der Gott Israels.

7. Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen;

8. Und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Haine noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke seyn wie ein verlassener Ast und Zweig, so verlassen ward von den Kindern Israel, und werden wüste seyn.

10. Denn du hast vergessen Gottes deines Heils, und nicht gedacht an den Felsen deiner Stärke. Darum wirst du lustige Pflanzen setzen, aber du wirst damit den Fremden die Feser gelegt haben.

11. Zur Zeit des Pflanzens wirst du seiner wohl warten, daß dein Same zeitlich wachse; aber in der Erndte, wenn du die Mandeln sollst erben, wirst du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

2) s. 14.  
3) Pf. 93, 3.  
Jer. 46, 7.

12. **O** weh <sup>2</sup> der Menge so großes Volks! <sup>3</sup> Wie das Meer wird es brausen, und das Gestümmel der Leute wird wüthen, wie große Wasser wüthen.

4) c. 31, 8.

13. Ja, wie große Wasser wüthen, so werden die Leute wüthen. Aber <sup>4</sup> er wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen; und wird sie verfolgen, wie dem Staube auf den Bergen vom Winde geschieht, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geschieht.

5) c. 37, 35.  
2 Röm. 19, 35.

14. <sup>5</sup> Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da,

und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unserer Räuber, und das Erbdederer, die uns das Unfere nehmen.

## Cap. 18.

1. **W**ehe dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fährt, diesseit der Wasser des Mhorenlandes!

2. Das Botschaften auf dem Meer sendet und in Kohrschiffen auf dem Wasser fährt. Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volk, das zerrissen und geplündert ist, zum Volk, das greulich ist, denn sonst irgend eins, zum Volk, das hie und da ausgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande sitzen, werdet sehen, wie man das Danier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die <sup>1</sup> Drommeten blasen wird.

4. Denn so spricht der Herr zu mir: Ich will stille halten, und schauen in meinem Sitz, wie eine Hitze, die den Regen austrocknet, und wie ein Mheltthau in der Hitze der Erndte.

5. Denn vor der Erndte wird das Gewächs abnehmen, und die unreife Frucht in der Blüthe verdorren, daß man die Stengel muß mit Sicheln abschneiden, und die Reben wegthun und abhauen;

6. Daß man's mit einander muß lassen liegen dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Lande; daß des Sommers die Vögel drinnen nisten, und des Winters allerlei Thiere im Lande drinnen liegen.

7. Zu der Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volk, das greulich ist, denn sonst irgend eins, das hie und da abgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen, Geschenke bringen dem Herrn Zebaoth, an <sup>2</sup> dem Ort, da der Name des Herrn Zebaoth ist, zum Berge Zion.

1) Jer. 4, 5.  
c. 6, 1.

2) 5 Mof. 12, 5. ic.

## Cap. 19.

1. **D**ieß ist die Last über <sup>1</sup> Egypten: Siehe, der Herr wird auf einer schnellen Wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden <sup>2</sup> die Höhen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe.

1) Jer. 46, 2.  
Ez. 29, 2.  
Ez. 30, 4.

2. Und ich will die Egypter an einander heizen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere streiten wird.

3) 2 Mof. 12, 12.

3. Und der Muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anschläge <sup>3</sup> zu nichte machen. Da werden sie dann fragen ihre Götzen und Pfaffen und Wahrsager und Zeichendeuter.

3) c. 8, 10.

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren; und ein harter Kö-

nig soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der Herr Zebaoth.

5. Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen, darzu der Strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die Wasser werden verlaufen, daß die Seen an Dämmen werden geringe und trocken werden, beide Rohr und Schilf verwelken,

7. Und das Gras an den Wassern verstieben, und alle Saat am Wasser wird verwelken und zu nichte werden.

8. Und die Fischer werden trauern; und alle die, so Angeln in's Wasser werfen, werden klagen; und die, so Neze auswerfen auf's Wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit Schanden bestehen, die da gute Garne wirken und Neze stricken.

10. Und die da Hälter haben, samt allen, die Teiche um's Lohn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die Fürsten zu Zoan sind Thoren, die weisen Rätthe Pharaos sind im Rath zu Narren worden. Was sagt ihr doch von Pharaos: Ich bin der Weisen Kind, und komme von alten Königen her?

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dir's verkündigen und anzeigen, was der Herr Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren worden, die Fürsten zu Noph sind betrogen; sie verführen samt Egypten den Eckstein der Geschlechte.

14. Denn der Herr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgegossen, daß sie Egypten verführen in alle ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er speiet.

15. Und Egypten wird nichts haben, <sup>4</sup> das Haupt oder Schwanz, Ast oder Strumpf zeuge.

16. Zu der Zeit wird Egypten seyn wie Weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der Herr Zebaoth die Hand über sie wehen wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer desselbigen gedenkt, wird davor erschrecken, über dem Rath des Herrn Zebaoth, den er über sie beschlossen hat.

18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Sanaans, und schwören bei dem Herrn Zebaoth. Eine wird heißen Irheres.

19. Zur selbigen Zeit wird des Herrn Altar <sup>5</sup> mitten in Egyptenland seyn, und ein Maalstein des Herrn an den Grenzen,

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß seyn dem Herrn Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum Herrn schreien vor den Beleidigern; so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister, der sie errette.

21. Denn der Herr wird den Egyptern be-

kannt werden; und die Egypter werden den Herrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem Herrn <sup>6</sup> geloben und halten.

22. Und der Herr wird die Egypter <sup>7</sup> plagen und heilen: denn sie werden sich bekehren zum Herrn; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter samt den Assyrern Gott dienen.

24. Zu der Zeit wird Israel selbdritte seyn, mit den Egyptern und Assyrern, durch den Segen, so auf Erden seyn wird.

25. Denn der Herr Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein Volk, und du Assur, meiner Hände Werk, und du Israel, mein Erbe.

### Cap. 20.

1. Im Jahr, da<sup>1</sup> Tharthan gen Assod kam, <sup>1) 2 Kön. 18, 17.</sup> als ihn gesandt hatte Sargon, der König zu Assyrien, und stritt wider <sup>2</sup> Assod, und gewann sie; <sup>2) 1 Sam. 5, 1.</sup>

2. Zur selbigen Zeit redete der Herr durch Jesaia, den Sohn Amos, und sprach: Gehe hin, und zeuch ab den Sack von deinen Lenden, und zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen. Und er that also, ging nackt und barfuß.

3. Da sprach der Herr: Gleichwie mein Knecht Jesaia nackt und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreier Jahr, über Egypten und Mohrenland:

4. Also wird der König zu Assyrien hintreiben das gefangene Egypten und vertriebene Mohrenland, beide jung und alt, nackt und barfuß, mit bloßer Schaam, zu Schanden Egyptens.

5. Und sie werden erschrecken, und mit Schanden bestehen, über dem Mohrenlande, darauf sie sich verließen; und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmten.

6. Und die Einwohner dieser Inseln werden sagen zur selbigen Zeit: Ist das unsere Zuversicht, da wir hinstohen um Hülfe, daß wir errettet würden von dem Könige zu Assyrien? Wie fein sind wir entrunnen!

### Cap. 21.

1. Dies ist die Last über die Wüste am Meer: Wie ein Wetter von Mittag kommt, daß alles umfehret, so kommt's aus der Wüste, aus einem grausamen Lande.

2. Denn mir ist ein hart Gesicht angezeigt. Ein Verächter kommt wider den andern, ein Verstörer wider den andern. Zeuch heraus,

Clam; belege sie, Madai; ich will alle seines Seufzens ein Ende machen.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmerzens, und Angst hat mich ergriffen, wie eine Gebärerin; ich krümme mich, wenn ich's höre, und erschrecke, wenn ich's ansehe.

4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich erschreckt; ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor.

5. Ich richte einen Tisch zu, laß wachen auf der Warte, esset, trinket; machet euch auf, ihr Fürsten, schmieret den Schild.

6. Denn der Herr saget zu mir also: Gehe hin, stelle einen Wächter, der da schaue und ansage.

7. Er siehet aber Reuter reiten und fahren auf Rossen, Eseln und Cameelen, und hat mit großem Fleiß Achtung darauf.

8. Und ein Löwe rief: Herr, <sup>2</sup>ich stehe auf der Warte immerdar des Tages, und stelle mich auf meine Hut alle Nacht.

9. Und siehe, da kommt einer, der fährt auf einem Wagen, <sup>3</sup>der antwortet und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen.

10. Meine liebe Tenne, da ich auf dresche: was ich gehöret habe vom Herrn Zebaoth, dem Gott Israels, das verkündige ich euch.

11. Dieß ist die Last über Duma. Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin?

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht seyn. Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Dieß ist die Last über Arabia: Ihr werdet im Walde in Arabia wohnen, auf dem Wege gegen Dedanim.

14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; bietet Brod den Flüchtigen.

15. Denn sie fliehen vor dem Schwerdt, ja vor dem bloßen Schwerdt, vor dem gespannten Bogen, vor dem großen Streit.

16. Denn also spricht der Herr zu mir: Noch in einem Jahr, wie des <sup>4</sup>Tagelöhners Jahre sind, soll alle Herrlichkeit Kedar's untergehen;

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar soll weniger werden; denn der <sup>5</sup>Herr, der Gott Israels, hat's geredt.

### Cap. 22.

1. Dieß ist die Last über das Schauthal: Was ist denn euch, daß ihr alle so auf die Dächer lauffet?

2. Du warst voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erschlagene sind nicht mit dem Schwerdt erschlagen, und nicht im Streit gestorben:

3. Sondern alle deine Hauptleute sind vor dem

Bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir sunden hat, sind gefangen und fern geflohen.

4. Darum sage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu trösten über der Verstorung der Tochter meines Volks.

5. Denn es ist ein Tag des Getümmels und der Zertretung und Verwirrung vom Herrn Herrn Zebaoth im Schauthal, um des Untergrabens willen der Mauern, und des Geschreies am Berge.

6. Denn Clam fährt daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reutern; und Kir glänzet daher mit Schilden.

7. Und wird geschehen, daß deine ausgewählten Thale werden voll Wagen seyn; und Reuter werden sich lagern vor die Thore.

8. Da wird der Vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der Zeit den Zeug im Hause des Waldes.

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt Davids viel sehen, und werdet das Wasser im untern Teich sammeln müssen.

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zählen; ja ihr werdet die <sup>2</sup>Häuser abbrechen, die Mauern zu befestigen,

11. Und werdet einen Graben machen zwischen beiden Mauern, vom Wasser des alten Teichs. Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut, und schauet nicht auf den, der solches schafft von ferne her.

12. Darum wird der Herr Herr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich bescheere, und Säcke anziehe.

13. Biewohl jetzt, siehe, ist's eitel Freude und Wonne, Ochsen würgen, Schafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken [und sprecht]: Last uns <sup>3</sup>essen und trinken, wir sterben doch morgen.

14. Solches ist vor den Ohren des Herrn Zebaoth offenbar. Was gilt's ob euch diese Missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet? spricht der Herr Herr Zebaoth.

15. So spricht der Herr Herr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeister Sebna, dem Hofmeister, und sprich zu ihm:

16. Was hast du hie? Wem gehörest du an, daß du dir ein Grab hie hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe hauen läßt, und als der seine Wohnung in den Felsen machen läßt?

17. Siehe, der Herr wird dich wegwerfen, wie ein Starcker einen wegwirft, und dich zuscharren;

18. Und wird dich umtreiben, wie eine Kugel auf weitem Lande, daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstlichen Wagen bleiben, mit Schmach des Hauses deines Herrn;

19. Und ich will dich von deinem Stande stür-

1) c. 13, 8.

2) Hab. 2, 1.

3) Off. 18, 2. 14.

4) c. 16, 14.

5) c. 22, 25.

1) c. 15, 3. Jer 48, 38.

2) Jer. 33, 4.

3) c. 5, 12. 1 Cor. 15, 32.

zen, und von deinem Amt will ich dich setzen.

20. Und zu der Zeit will ich rufen meinem Knecht Eliakim, dem Sohn Hilkia;

21. Und will ihm deinen Rock anziehen, mit deinem Gürtel gürten, und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.

22. Und will die Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schulter legen, daß er<sup>4</sup> aufthue, und niemand zuschliesse; daß er zuschliesse, und niemand aufthue.

23. Und will ihn zum<sup>5</sup> Nagel stecken an einen festen Ort, und soll haben den Stuhl der Ehre in seines Vaters Hause,

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kind und Kindeskind, alle kleine Geräthe, beide Trinkgefäße und allerlei Saitenspiel.

25. Zu der Zeit, spricht der Herr Zebaoth, soll der Nagel weggenommen werden, der am festen Ort steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine Last umkomme. Denn<sup>6</sup> der Herr sagt's.

### Cap. 23.

1. Dies ist die Last über<sup>1</sup> Tyrus: Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn sie ist zerstört, daß kein Haus da ist, noch jemand dahin zeucht. Aus dem Lande Chitim werden sie daß gewahr werden.

2. Die Einwohner der Inseln sind still worden. Die Kaufleute zu Sidon, die durch's Meer zogen, füllten dich.

3. Und was für Früchte am Sihor, und Getreide am Wasser wuchs, brachte man zu ihr hinein durch große Wasser; und du warest der Heiden Markt worden.

4. Du magst wohl erschrecken, Sidon. Denn das Meer, ja die Beste am Meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen.

5. Gleichwie man erschrak, da man von Egypten hörte: also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyrus hören wird.

6. Fahret hin auf's Meer; heulet, ihr Einwohner der Inseln.

7. Ist das eure fröhliche Stadt, die sich ihres Alters rühmet? Ihre Füße werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet, daß es Tyrus, der Krone, so gehen sollte, so doch ihre<sup>2</sup> Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande?

9. Der Herr Zebaoth hat's also gedacht, auf daß er schwächte alle Pracht der lustigen Stadt, und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande.

10. Fahr hin durch dein Land, wie ein Strom, du Tochter des Meers; da ist kein Gurt mehr.

11. Er recket seine Hand über das Meer<sup>3</sup> und erschreckt die Königreiche. Der Herr gebeut über Canaan, zu vertilgen ihre Mächtigen,

12. Und spricht: Du sollst nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete Jungfrau, du Tochter<sup>4</sup> Sidon. O Chitim, mache dich auf, und zeuch fort; denn du mußt da nicht bleiben,

13. Sondern in der Chaldaer Land, das nicht ein Volk war, sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen, und haben feste Thürme drinnen aufgerichtet, und Palläste aufgebauet. Aber sie ist gesehet, daß sie geschleifet werden soll.

14. Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn eure Macht ist zerstört.

15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig Jahr, so lange ein König leben mag. Aber nach siebenzig Jahren wird man von Tyrus ein Hurenlied singen:

16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt um, du vergessene Hure; mache es gut auf dem Saitenspiel und singe getrost, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig Jahren wird der Herr Tyrus heimsuchen, daß sie wieder komme zu ihrem Hurenlohn, und Hurerei treibe mit allen Königreichen auf Erden.

18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn werden dem Herrn heilig seyn. Man wird sie nicht zum Schatz sammeln noch verbergen; sondern die vor dem Herrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

### Cap. 24.

1. Siehe, der Herr macht das Land leer und wüste, und wirft um, was drinnen ist, und zerstreuet seine Einwohner.

2. Und<sup>1</sup> gehet dem Priester wie dem Volk, dem Herrn wie dem Knecht, der Frau wie der Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leihverleiher wie dem Borgere, dem Mahnenden wie dem Schuldiger.

3. Denn das Land wird leer und beraubt seyn; denn der Herr hat solches geredt.

4. Das Land<sup>2</sup> stehet jämmerlich und verderbt; der Erdboden nimmt ab und verdirbt; die Höchsten des Volks im Lande nehmen ab.

5. Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern; denn sie übergehen das Gesetz, und ändern die Gebote, und lassen fahren den ewigen Bund.

6. Darum frist der Fluch das Land; denn sie verschulden's, die drinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenig Leute überbleiben.

7. Der Most verschwindet, der Weinstock verschmacht; und alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen.

8. Die<sup>4</sup> Freude der Pauken feiert, das Tanch-

3) Job 1, 24.

4) Jer. 25, 21.

4) Job 1, 14.  
Offenb. 3, 7.

5) Gen. 9, 8.

6) c. 21, 17.

1) Jer. 47, 5.  
Ezech. 26, 5.  
Ezech. 17, 2, 16, f.  
Sach. 9, 2.

2) Offenb. 16, 23.

1) Hos. 4, 9

2) Jer. 14, 2.

3) Joel 1, 12, 18.

4) Jer. 7, 34.  
c. 16, 9.

zen der Fröhlichen ist aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende.

9. Man singet nicht beim Weintrinken; und gut Getränk ist bitter denen, so es trinken.

10. Die leere Stadt ist zerbrochen; alle Häuser sind zugeschlossen, daß niemand hineingeht.

11. Man klaget Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.

12. Eitel Wüstung ist in der Stadt blieben, und die Thore stehen öde.

13. Denn es gehet im Lande und im Volk eben, als wenn ein Dehlbaum abgeplücket ist, als wenn man nachlieset, so die Weinerndte aus ist.

14. Dieselbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer her, über der Herrlichkeit des Herrn.

15. So preiset nun den Herrn in Gründen, in den Inseln des Meers den Namen des Herrn, des Gottes Israels.

16. Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? wie bin ich aber so mager? wehe mir! denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.

17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Stricke.

1) Jer. 48, 41.  
Amos 5, 19.

5) Ps. 97, 5.

1) 4 Mos. 14, 41.  
Jer. 2, 37.  
1) c. 19, 14.

18. Und <sup>5</sup> ob einer entflöhe vor dem Geschrei des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, so wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, und <sup>6</sup> die Grundvesten der Erde beben.

19. Es wird dem Lande übel gehen, und <sup>7</sup> nichts gelingen, und wird zerfallen.

20. Das Land wird <sup>8</sup> taumeln wie ein Trunkener, und weggeführt wie eine Hütte; denn seine Missethat drücket es, daß es fallen muß und kann nicht stehen bleiben.

21. Zu der Zeit wird der Herr heimsuchen die hohe Ritterschaft, so in der Höhe sind, und die Könige der Erde, so auf Erden sind,

22. Daß sie versammelt werden in ein Bündlein zur Grube, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.

23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der Herr Zebaoth König seyn wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit.

### Cap. 25.

1. Herr, du bist mein Gott; dich preise ich. Ich lobe deinen Namen, denn du thust Wunder. Deine Vornehmen von Alten her sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machst die Stadt zum Steinbau-

fen; die feste Stadt, daß sie auf einen Haufen liegt, der Fremden Pallast, daß nicht mehr eine Stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du bist dereringen Stärke, der <sup>1</sup> Armen Stärke in Trübsal, <sup>2</sup> eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand.

1) Sir. 34, 19.  
2) Jer. 4, 6.

5. Du demüthigest der Fremden Angestüm, wie die Hitze in einem düren Ort, daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe, und die Wolke dennoch Schatten gebe.

6. Und der Herr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein <sup>3</sup> fett Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darin keine Hefe ist.

3) Matth. 2, 2.  
2) Tim. 1, 16.  
17.  
Dff. 19, 7, 9.

7. Und er wird auf diesem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind.

8. Denn er wird <sup>4</sup> den Tod verschlingen ewiglich. Und der Herr Herr <sup>5</sup> wird die Thränen von allen Angesichten abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der Herr hat's gesagt.

1) 1 Cor. 15, 55.  
2) Tim. 1, 10.  
5) Dff. 7, 17.

9. Zu der Zeit wird man sagen: <sup>6</sup> Siehe, das ist unser Gott, auf den wir <sup>7</sup> harren, und er wird uns helfen; das ist der Herr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem Heil.

5) Ps. 148, 15.  
7) Ps. 124, 6.  
12.

10. Denn die Hand des Herrn ruhet auf diesem Berge. Moab aber wird unter ihm zerdroschen werden, wie Stroh zerdroschen wird, und wie Koth.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen, und wird ihre Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände.

12. Und die hohe Festung eurer Mauern beugen, niedrigen und in den Staub zu Boden werfen.

### Cap. 26.

1. Zu der Zeit wird man ein solch Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine <sup>1</sup> feste Stadt, Mauern und Wehre sind Heil.

1) Ps. 87, 1.

2. <sup>2</sup> Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret.

2) Ps. 24, 7.  
10.

3. Du <sup>3</sup> erhältst stets Frieden nach gewisser Zusage; denn man verläßt sich auf dich.

3) c. 44, 23.  
c. 52, 7.

4. Darum <sup>4</sup> verlasset euch auf den Herrn ewiglich; denn Gott, der Herr, ist ein Fels ewiglich.

4) Ps. 118, 8, 9.

5. Und er beuget die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt niedriget er, ja er stößet sie zu der Erde, daß sie im Staube liegt,



6. Daß sie mit Füßen zertreten wird, ja mit Füßen der Armen, mit Fersen der Geringen.

7. Aber des Gerechten Weg ist schlecht, den Steig des Gerechten machst du richtig.

5) Pf. 37. 1. 8. Denn wir warten auf dich, Herr, im Wege deines Rechten; <sup>5</sup> des Herzens Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtniß.

9. Von Herzen begehre ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet, so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur Uebel im richtigen Lande; denn sie sehen des Herrn Herrlichkeit nicht.

11. Herr, deine Hand ist erhöht, das sehen sie nicht: wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu Schanden werden im Eifer über die Heiden; darzu wirst du sie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehrest, verzehren.

6) Joh. 15, 9. 12. Aber uns, Herr, wirst du Frieden schaffen; denn <sup>6</sup> alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben.

13. Herr, unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns, denn du; aber wir gedanken doch allein dein und deines Namens.

7) Offenb. 120, 5. 14. Die Todten bleiben nicht leben, <sup>7</sup> die Verstorbene stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht und vertilget, und zu nichte gemacht alle ihr Gedächtniß.

15. Aber du, Herr, fährst fort unter den Heiden, du fährst immer fort unter den Heiden, beweist deine Herrlichkeit, und kommst ferne bis an der Welt Ende.

8) Pf. 18. 7. Pf. 77. 4. Ps. 5. 15. 16. Herr, wenn <sup>8</sup> Trübsal da ist, so sucht man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich.

9) Joh. 16, 21. Off. 12, 2. 17. Gleichwie <sup>9</sup> eine Schwangere, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreiet in ihren Schmerzen. So gehet es uns auch, Herr, vor deinem Angesicht.

10) Weis. 4, 10. 18. Da sind wir auch <sup>10</sup> schwanger und ist uns bange, daß wir kaum Odem holen; noch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen.

11) Esch. 37, 3. 4. Offenb. 20, 12. f. 19. Aber deine <sup>11</sup> Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde: denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes. Aber das Land der Todten wirst du stürzen.

12) c. 2. 10. 20. <sup>12</sup> Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schließ die Thür nach dir zu; <sup>13</sup> verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorüber gehe.

13) Pf. 57, 2. 21. Denn siehe, der Herr <sup>14</sup> wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhehlen, die drinnen erwürget sind.

14) Mich. 1, 3. 21. Zu der Zeit wird der Herr <sup>1</sup> heimsuchen mit seinem harten, großen und starken Schwerdt, beide den Leviathan, der eine schlechte Schlange, und den <sup>2</sup> Leviathan, der eine krumme Schlange ist; und wird die Drachen im Meer erwürgen.

### Cap. 27.

1) c. 21, 21. Offenb. 12, 9. Offenb. 19, 20. c. 20, 2. 10. 2) Job 40, 20. 2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins:

3. Ich, der Herr, behüte ihn und feuchte ihn bald, daß man seiner Blätter nicht vermisset; ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. Gott <sup>3</sup> zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! so wollte ich unter sie reißen, und sie auf einen Haufen anstecken.

1) c. 21, 21. Offenb. 12, 9. Offenb. 19, 20. c. 20, 2. 10. 2) Job 40, 20.

5. Er wird mich erhalten bei meiner Kraft, und wird mir Frieden schaffen; Frieden wird er mir dennoch schaffen.

3) Pf. 118, 18.

6. Es wird dennoch darzu kommen, daß Jakob <sup>4</sup> wurzeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen.

4) c. 37, 31.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine Feinde schlagen, und wird nicht erwürget, wie ihn seine Feinde erwürgen:

8. Sondern mit Maassen richtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Winde, <sup>5</sup> nämlich mit dem Ostwinde.

5) Jer. 18, 17. Esch. 17, 10.

9. Darum wird dadurch die <sup>6</sup> Sünde Jakobs aufhören; und das ist der Ruh davon, daß seine Sünden weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des Altars machet, wie zerstoßene Steine, zu Asche, daß keine Haine noch Bilder mehr bleiben.

6) c. 2, 20. c. 3, 17. c. 31, 7.

10. Denn die feste Stadt muß einsam werden, die schönen Häuser verstoßen und verlassen werden, wie eine Wüste, daß Kälber daselbst weiden und ruhen, und daselbst Reiser abfressen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständig Volk: darum wird sich auch ihr nicht erbarmen, der sie gemacht hat; und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu der Zeit wird der Herr worfeln von dem Ufer des Wassers bis an den Bach Egyptens; und ihr Kinder Israel werdet versammelt werden, einer nach dem andern.

13. Zu der Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen: so werden kommen die Verlorenen im Lande Assur und die Verstoßenen im Lande

Egypten, und werden den Herrn anbeten; auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

## Cap. 28.

1. Wehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, der welken Blumen ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal derer, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starcker und Mächtiger vom Herrn, wie ein Hagelsturm, wie ein schädlich Wetter, wie ein Wassersturm, die mächtiglich einreißen, wird in's Land gelassen mit Gewalt,

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten werde.

4. Und die welcke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal, wird seyn gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wenn man's noch an seinem Zweige hangen siehet.

5. Zu der Zeit wird der Herr Zebaoth seyn eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den Uebrigen seines Volks;

6. Und ein Geist des Rechts dem, der zu Gericht sitzt, und eine Stärke denen, die vom Streit wieder kommen zum Thor.

7. Darzu sind diese auch vom Wein toll worden, und taumeln von starkem Getränke. Denn beide Priester und Propheten sind toll von starkem Getränk, sind in Wein ertrunken, und taumeln von starkem Getränke; sie sind toll im Beisagen, und köfen die Urtheile heraus.

8. Denn alle Tische sind voll Speiens und Unflaths an allen Orten.

9. Wen soll er denn lehren das Erkenntniß? Wem soll er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwöhnten von der Milch, denen, die von Brüsten abgesetzt sind.

10. Denn [sie sagen:] Gebeut hin, gebeut her; gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da; harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig.

11. Wohlhan, er wird einmal mit spöttlichen Lippen und mit einer andern Zunge reden zu diesem Volk, welchem jetzt das geprediget wird:

12. So hat man Ruhe, so erquicket man die Müden, so wird man stille; und wollen doch solcher Predigt nicht.

13. Darum soll ihnen auch des Herrn Wort eben also werden: Gebeut hin, gebeut her; gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da; harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig; daß sie hingehen, und zurück fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des Herrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrschet über dieß Volk, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Verstand gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die Lügen unsere Zuflucht, und Heuchelei unsern Schirm gemacht.

16. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer gläubet, der fleucht nicht.

17. Und ich will das Recht zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen: so wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen,

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verstand mit der Hölle nicht bestehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, wird sie euch zertreten; so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommt sie des Morgens, so geschiet's des Morgens; also auch, sie komme des Tages oder des Nachts. Denn allein die Anfechtung lehret auf's Wort merken.

20. Denn das Bette ist so eng, daß nichts übrig ist; und die Decke so kurz, daß man sich drein schmiegen muß.

21. Denn der Herr wird sich aufmachen, wie auf dem Berge Prazim, und zürnen, wie im Thal Gibeon, daß er sein Werk thue auf eine andere Weise, und daß er seine Arbeit thue auf eine andere Weise.

22. So laßt nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden; denn ich habe ein Verderben und Steuern gehöret, so vom Herrn Herrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt.

23. Nehmet zu Ohren, und höret meine Stimme; merket auf, und höret meine Rede!

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat?

25. Ist's nicht also? Wenn er's gleich gemacht hat, so streuet er Wicken, und wirft Kummel, und säet Weizen und Gerste, jegliches wo er's hin haben will, und Spelt an seinen Ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr Gott durch Recht, und lehret sie.

27. Denn man drischet die Wicken nicht mit Eggen, so läßt man auch nicht das Wagenrad über den Kummel gehen; sondern die Wicken schlägt man aus mit einem Stabe, und den Kummel mit einem Stecken.

28. Man mahlet es, daß Brod werde, und drischet es nicht gar zu nichte, wenn man's mit Wagenrädern und Pferden ausdrischet.

29. Solches geschieht auch vom Herrn Ze-

4) c. 59. 13.  
Pf. 52. 5.  
Jer. 7. 10.

5) c. 8. 14.  
Pf. 118. 22.  
Matth. 21.  
22.  
Marc. 12.  
10.  
Luc. 20. 17.  
Apost. 4. 11.  
Röm. 9. 33.  
c. 0. 11.  
1 Petr. 2. 6

6) 2 Sam.  
5. 20.  
1 Chr. 15.  
11.  
7) Jos. 10.  
14.

8) c. 10. 23.

9) c. 34. 1.

1) 1 Cor.  
14. 21.

2) Matth.  
11. 28. 29.

3) c. 8. 15.

baoth, denn sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

### Cap. 29.

1. **W**ehe Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids! Ihr haltet Fahrzeiten, und feiert Feste.

2. Aber ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jämmerig sey; und soll mir ein rechter Ariel seyn.

1) Jer. 6, 3.  
Ezech. 17,  
17.  
Euc. 19, 43.

3. Denn ich will dich belagern rings umher, und will dich ängsten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen lassen.

4. Alsdann sollst du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube mit deiner Rede mummeln, daß deine Stimme sey wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wispel.

2) Ps. 35, 5.

5. Und der Menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dürrer Staub, und die Menge der Tyrannen, wie eine webende Spreu: und das soll plötzlich bald geschehen.

3) c. 30, 30.

6. Denn du wirst vom Herrn Zebaoth heimge sucht werden mit Wetter und Erdbeben und großem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter, und mit Flammen des verzehrenden Feuers.

7. Aber wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll seyn die Menge aller Heiden, so wider Ariel streiten, samt alle ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängsten.

8. Denn gleichwie einem Hungerigen träumet, daß er esse, wenn er aber aufwacht, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet, daß er trinke, wenn er aber aufwacht, ist er matt und durstig: also soll seyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion streiten.

9. Erstarrt und werdet verstorzt; verblendet euch und werdet trunken, doch nicht vom Wein; taumelt, doch nicht von starkem Getränke.

10. Denn der Herr hat euch einen Geist des harten Schlags eingeschicket, und eure Augen zugethan; eure Propheten und Fürsten, samt den Sehern, hat er geblendet;

4) 1 Sam.  
9, 9,  
Joh. 9, 40,  
41.

11. Daß euch aller [Propheten] Gesichte seyn werden, wie die Worte eines versiegelten Buchs, welches, so man's gäbe dem, der lesen kann, und spräche: Lieber, lies das! und er spräche: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder gleich als wenn man's gäbe dem, der nicht lesen kann, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kann nicht lesen.

5) c. 1, 15,  
c. 58, 2, 3,  
Jer. 2, 27,  
Amos 5, 23,  
Matth. 15,  
8.

13. Und der Herr spricht: Darum, daß dieß Volk zu mir naht mit seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschengebot, die sie lehren:

Joh. 9, 31,  
6) Ps. 19,  
15,  
Euc. 18, 11.

14. So will ich auch mit diesem Volke wun-

derlich umgehen, auf's wunderbarlichste und seltsamste, daß die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde.

7) Dsabi  
v. 8,  
1 Cor. 1, 19

15. Wehe, die verborgen seyn wollen vor dem Herrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finstern halten, und sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet uns?

8) Hiob 24,  
15, 16.

16. Wie seyd ihr so verkehret? Gleich als wenn des Töpfers Thon gedächte, und ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: Er kennet mich nicht.

17. Wohl an, es ist noch um ein klein wenig zu thun, so soll Libanon ein Feld werden, und das Feld soll ein Wald gerechnet werden.

9) c. 32, 15.

18. Denn zur selbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsterniß sehen,

10) c. 35, 5

19. Und die Glenden werden wieder Freude haben am Herrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich seyn in dem Heiligen Israels;

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit Spötkern aus seyn wird, und vertilget seyn werden alle die, so wachen Mühe anzurichten,

21. Welche die Leute sündigen machen durch's Predigen, und stellen dem nach, der sie straft im Thor, weichen durch Lügen vom Gerechten.

22. Darum spricht der Herr, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jakobs also: Jakob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen, werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den Gott Israels fürchten.

24. Denn die, so irrigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die Schwächer werden sich lehren lassen.

### Cap. 30.

1. **W**ehe! den abtrünnigen Kindern, spricht der Herr, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen Geist Schutz suchen, zu häufen eine Sünde über die andere;

1) c. 1, 2.

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen Mund nicht, daß sie sich stärken mit der Macht Pharaos, und sich beschirmen unter dem Schatten Egyptens.

3. Denn es soll euch die Stärke Pharaos zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egyptens zum Hohn.

4. Ihre Fürsten sind wohl zu Joan gewesen, und ihre Botschaft gen Hanes kommen;

5. Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze

seyn kann, weder zur Hülfе noch sonst zu Nutz, sondern nur zur Schande und Spott.

6. Dieß ist die Last über die Thiere, so gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen sind, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, im Lande der Trübsal und Angst. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Cameele Höcker, zum Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann.

7. Denn Egypten ist nichts, und ihr Helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die<sup>2</sup> Rahab wird stille darzu sitzen.

8. So gehe nun hin, und schreib's ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsam Volk und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des Herrn Befehl;

10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre; prediget uns aber sanft, schauet uns Täuscherei;

11. Weichet vom Wege; machet euch von der Bahn; lasset den Heiligen in Israel aufhören bei uns.

12. Darum spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr dieß Wort verwerfet, und verlasset euch auf<sup>3</sup> Frevel und Muthwillen, und trotzet darauf;

13. So soll euch solche Untugend seyn wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu riefeln, die plößlich unversehens einfället und zerschmettert;

14. Als wenn ein Töpfer zerschmettert würde, daß man zerstöbet und sein nicht schonet, also, daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darin man Feuer hole vom Herde, oder Wasser schöpfe aus einem Brunnen.

15. Denn so spricht der Herr Herr, der Heilige in Israel: Wenn<sup>4</sup> ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; durch stille seyn und hoffen würdet ihr stark seyn. Aber ihr wollt nicht,

16. Und sprecht: Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen. Darum werdet ihr flüchtig seyn. Und auf Läufern wollen wir reiten. Darum werden euch eure Verfolger übereilen.

17. Denn<sup>5</sup> euer tausend werden fliehen vor eines einigen Schelten, ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet, wie ein Mastbaum oben auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel.

18. Darum harret der Herr, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemacht, daß er sich euer erbarme; denn der Herr ist ein Gott des Gerichts. Wohl allen, die seiner harren.

19. Denn das Volk Zions wird zu Jerusalem wohnen, du wirst nicht weinen. Er wird dir

gnädig seyn, wenn<sup>7</sup> du rufest; er wird dir antworten, so bald er's höret.

20. Und der Herr wird euch in Trübsal<sup>8</sup> Brod, und in Kengsten Wasser geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegflehen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen,

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen also her: Dieß ist der Weg, denselbigen gehet, sonst<sup>9</sup> weder zur Rechten noch zur Linken.

22. Und ihr<sup>10</sup> werdet entweihen eure übersilberten Götzen, und die güldenen Kleider eurer Bilder, und werdet sie wegwerfen, wie einen Unflath, und zu ihnen sagen: Hinaus!

23. So wird er deinem Samen, den du auf den Acker gesät hast, Regen geben, und Brod von des Ackers Einkommen, und desselbigen volle Gnüge. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden gemenet Futter essen, welches geworfelt ist mit der Wortschaufel und Wanne.

25. Und es werden auf allen großen Bergen und auf allen großen Hügeln zertheilte Wasserströme gehen, zur Zeit der großen Schlacht, wenn die Thürme fallen werden.

26. Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonne Schein, und der Sonne Schein wird siebenmal heller seyn denn jetzt, zu der Zeit, wenn der Herr den Schaden seines Volks verbinden, und<sup>11</sup> seine Wunden heilen wird.

27. Siehe, des Herrn Name kommt von ferne, sein Zorn brennet und ist sehr schwer, seine Lippen sind voll Grimmes, und seine Zunge wie ein verzehrend Feuer,

28. Und sein Ddem wie eine Wasserfluth, die bis an den Hals reichet, zu zerstreuen die Heiden, bis sie zu nichte werden, und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen, wie zu Nacht eines heiligen Festes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeife gehet zum Berge des Herrn, zum Hort Israels.

30. Und der Herr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm, mit zornigem Drauen, und mit<sup>12</sup> Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit starkem Regen und mit Hagel.

31. Denn Assur wird erschrecken vor<sup>13</sup> der Stimme des Herrn, der ihn mit der Ruthe schlägt.

32. Denn es wird die Ruthe ganz durchdringen und wohl treffen, wenn sie der Herr über ihn führen wird, mit Pauken und Harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die Grube ist von gestern her zugericht: ja dieselbige ist auch dem Könige bereit, tief und weit genug; so ist die Wohnung drinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Ddem

2) Ps. 87, 4.  
Ps. 89, 11.

3) c. 47, 10.

4) Ps. 37, 7.  
Ps. 62, 2.

5) 3 Mos. 26, 36, 37.

6) Ps. 2, 12.  
Ps. 34, 9.

7) c. 65, 24

8) c. 33, 16.

9) 5 Mos. 5, 32.  
c. 28, 14.  
10) c. 2, 20.  
c. 27, 9.  
1 Mos. 35, 2, 4.

11) c. 53, 5.  
c. 61, 1.

12) c. 29, 6.

13) Ps. 24, 4, 7.

des Herrn wird sie anzünden, wie ein Schwefelstrom.

### Cap. 31.

1. **W**ehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselbigen viel sind, und auf Reuter, darum, daß sie sehr stark sind, und halten sich nicht zum Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem Herrn.

1) c. 45. 7.  
2) Röm. 6.  
33.  
Timos 3. 6.

2. Er aber ist weise, und bringet<sup>1</sup> Unglück herzu, und wendet seine Worte nicht, sondern wird sich aufmachen wider das Haus der Bösen und wider die Hülfe der Uebelthäter.

3. Denn Egypten ist Mensch und nicht Gott, und ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geist. Und der Herr wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der Herr zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über seinen Raub, wenn der Hirten Menge ihn anschreiet, so erschrickt er vor ihrem Geschrei nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer Menge, also wird der Herr Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf dem Berge Zion und auf seinem Hügel.

5. Und der Herr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln, schützen, erretten, drinnen umgehen und aus-  
helfen.

6. Kehret um, ihr Kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd.

2) c. 2. 20.  
c. 27. 9.  
c. 30. 22.

7. Denn zu der Zeit wird ein<sup>2</sup> jeglicher seine silberne und güldene Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde.

3) c. 17. 13.  
f.  
c. 37. 36.  
2) Röm. 19.  
35.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch<sup>3</sup> Mannes-Schwert, und soll verzehret werden, nicht durch Menschen-Schwert, und wird doch vor dem Schwert fliehen, und seine junge Mannschaft wird zinsbar werden;

9. Und ihr Fels wird vor Furcht wegziehen, und seine Fürsten werden vor dem Panier die Flucht geben, spricht der Herr, der zu Zion Feuer und zu Jerusalem einen Herd hat.

### Cap. 32.

1. **S**iehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben,

2. Daß jedermann seyn wird als einer, der vor dem Winde bewahret ist, und wie einer, der vor dem Plagregen verborgen ist, wie die Wasserbäche am dünnen Ort, wie der<sup>1</sup> Schatten eines großen Felsens im trockenen Lande;

1) c. 25. 4

3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken;

4. Und die Unvorsichtigen werden Klugheit

lernen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heißen, noch ein Geiziger Herr genannt werden.

6. Denn<sup>2</sup> ein Narr redet von Narrheit, und sein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heuchelei anrichte, und predige von dem Herrn Irrsal, damit er die hungerigen Seelen aushungere, und den Durstigen das Trinken wehre.

2) Spr. 13.  
16.  
c. 15. 2.

7. Denn des<sup>3</sup> Geizigen Regieren ist eitel Schaden; denn er ersindet Tücke, zu verderben die Elenden mit falschen Worten, wenn er des Armen Recht reden soll.

3) Spr. 29.  
1.

8. Aber die Fürsten werden fürstliche Gedanken haben, und drüber halten.

9. Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret meine Stimme; ihr Töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu Ohren meine Rede:

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, so werdet ihr Sicherem zittern; denn es wird keine Weinerndte, so wird auch kein Lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen Frauen, zittert, ihr Sicherem; es ist vorhanden auszuziehen, blößen und gürtlen um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker, ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachsen, darzu über allen Freuden-Häusern in der fröhlichen Stadt.

14. Denn die Palläste werden verlassen seyn, und die Menge in der Stadt einsam seyn, daß die Thürme und Festungen ewige Höhlen werden, und dem Wild zur Freude, den Heerden zur Weide,

15. Bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der<sup>4</sup> Geist aus der Höhe. So wird dann die Wüste zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden.

4) c. 44. 3.  
Ezech. 39.  
29.  
Joel 3. 1.

16. Und das Recht wird in der Wüste wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen.

17. Und der<sup>5</sup> Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stille und Sicherheit seyn:

5) Röm. 5.  
1.

18. Daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen und in stolzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird seyn den Wald hinab, und die Stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern; denn da mögt ihr die Füße der Ochsen und Esel drauf gehen lassen.

### Cap. 33.

1. **W**ehe aber dir, du Verstörer! <sup>1</sup> Meinst du, du werdest nicht verstöret werden? Und du Verächter! meinst du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das

1) Offenb.  
13. 10. 2c.

2) Jes. 37.  
36. 38. Verstören vollendet hast, so<sup>2</sup> wirst du auch ver-  
störet werden; wenn du des Verachtens ein  
Ende gemacht hast, so wird man dich wieder  
verachten.

2. Herr, sey uns gnädig, denn auf dich harren  
wir; sey ihr Arm frühe, darzu unser Heil zur  
Zeit des Trübsals.

3) Ps. 68. 2. 3. Laß fliehen die<sup>3</sup> Völker vor dem großen Ge-  
stümmel, und die Heiden zerstreuet werden,  
wenn du dich erhöhst.

4. Da wird man euch aufraffen als einen  
Kaub, wie man die Heuschrecken aufrafft, und  
wie die Käfer zerscheucht werden, wenn man  
sie überfället.

5. Der Herr ist erhaben, denn er wohnet in  
der Höhe. Er hat Zion voll Gerichts und Ge-  
rechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glaube seyn, und  
Herrschaft, Heil, Weisheit, Klugheit, Furcht  
des Herrn werden sein Schatz seyn.

7. Siehe, ihre Boten schreien draußen, die  
Engel des Friedens weinen bitterlich [und spre-  
chen]:

8. Die Steige sind wüste, es gehet niemand  
mehr auf der Straße. Er hält weder Treue  
noch Glauben; er verwirft die Städte, und ach-  
tet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich,  
der Libanon stehet schändlich zerhauen, und  
Saron ist wie ein Gesilde, und Basan und Car-  
mel ist öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der  
Herr, nun will ich mich erheben, nun will ich  
hoch kommen.

4) Ps. 7. 15. 11. Mit<sup>4</sup> Stroh gehet ihr schwanger, Stop-  
peln gebäret ihr; Feuer wird euch mit eurem  
Ruthe verzehren.

12. Denn die Völker werden zu Kalk<sup>1</sup> ver-  
brannt werden, wie man abgehauene Dornen  
mit Feuer ansteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was  
ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, merket  
meine Stärke.

14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken,  
Zittern ist die Heuchler ankommen [und spre-  
chen]: Wer ist unter uns, der bei einem ver-  
zehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter  
uns, der bei der ewigen Gluth wohne?

5) Ps. 15. 2.  
Ps. 24. 3. 4.  
Matth. 5.  
5. 8. 15. Wer<sup>5</sup> in Gerechtigkeit wandelt, und re-  
det, was recht ist; wer Unrecht hasset samt dem  
Geiz, und seine Hände abzeucht, daß er nicht  
Geschenk nehme; wer seine Ohren zustopfet,  
daß er nicht Blutschulden höre, und seine Au-  
gen zuhält, daß er nichts Arges sehe;

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felsen  
werden seine Beste und Schutz seyn. Sein Brod  
wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.

17. Deine Augen werden den König sehen in sei-  
ner Schöne, du wirst das Land erweitert sehen,

18. Daß sich dein Herz sehr verwundern wird,  
und sagen: <sup>6</sup>Wo sind nun die Schriftgelehr-  
ten? Wo sind die Rätke? Wo sind die Kanz-  
ler?

19. Darzu wirst du das starke Volk nicht se-  
hen, das Volk von tiefer Sprache, die man  
nicht vernehmen kann, und von undeutlicher  
Zunge, die man nicht verstehen kann.

20. Schaue, Zion, die Stadt unsers Stifts;  
deine Augen werden Jerusalem sehen, eine  
sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht wegge-  
führet wird, welcher Nagel sollen nimmermehr  
ausgezogen, und ihrer Seile keines zerrissen  
werden.

21. Denn der Herr wird mächtig daselbst bei  
uns seyn, und werden weite Wassergraben seyn,  
daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren,  
noch Galeeren dahin schiffen werden.

22. Denn der Herr ist unser Richter, der  
Herr ist unser Meister, der Herr ist unser Kö-  
nig, der hilft uns.

23. Laßt sie ihre Stricke spannen, sie werden  
doch nicht halten; also werden sie auch das  
Fähnlein nicht auf den Mastbaum ausstecken.  
Dann wird viel köstliches Raubs ausgetheilet  
werden, daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und kein Einwohner wird sagen:  
Ich bin schwach. Denn das Volk, so  
drinnen wohnet, wird Vergebung  
der Sünde haben.

## Cap. 34.

1. Kommt herzu, ihr Heiden, und<sup>1</sup> höret;  
ihr Völker, merket auf; die Erde hö-  
re zu, und was darinnen ist; der Weltkreis,  
samt seinem Gewächs!

2. Denn der Herr ist zornig über alle Heiden,  
und grimmig über all ihr Heer; er wird sie  
verbannen und zum Schlachten überantwor-  
ten.

3. Und ihre Erschlagene werden hingeworfen  
werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen  
aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut  
fließen.

4. Und wird alles Heer des Himmels versau-  
len, und<sup>2</sup> der Himmel wird eingewickelt werden  
wie ein Brief, und alle sein Heer wird verwel-  
ken, wie ein Blatt verwelket am Weinstock, und  
wie ein dürr Blatt am Feigenbaum.

5. Denn mein Schwerdt ist trunken im Him-  
mel; und siehe, es wird hernieder fahren auf  
Edom, und über das verbannete Volk zur  
Strafe.

6. Des Herrn Schwerdt ist voll Bluts, und  
dick vom Fette, vom Blut der Lämmer und  
Böcke, von der Nieren Fett aus den Widdern;  
denn der Herr hält ein Schlachten zu Bozra,  
und ein groß Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner samt ihnen her-

1) Cor. 1.  
20.7) Ps. 122.  
3. 4.

1) c. 28. 23.

2) Offenb.  
6. 14.

unter müssen, und die Farren samt den gemästeten Ochsen. Denn ihr Land wird trunken werden vom Blut, und ihre Erde dick werden vom Fetten.

8. Denn es ist <sup>3</sup> der Tag der Rache des Herrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion. 9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel; ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden,

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern <sup>4</sup> ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen, und wird für und für wüste seyn, daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit;

11. Sondern Rohrdommeln und Igel werden's inne haben, Nachtteulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Messschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein Nichtblei, daß sie öde sey,

12. Daß ihre Herren heißen müssen Herren ohne Land, und alle ihre Fürsten ein Ende haben;

13. Und werden Dornen wachsen in ihren Pallästen, Nesseln und Disteln in ihren Schloßfern; und wird eine <sup>5</sup> Behausung seyn der Drachen, und Weide für die Straußen.

14. Da <sup>6</sup> werden unter einander laufen Marder und Geier, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daselbst herbergen, und seine Ruhe daselbst finden.

15. Der Igel wird auch daselbst nisten und legen, brüten und aushecken unter ihrem Schatten; auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem Buch des Herrn und leset, es wird nicht an einem derselbigen fehlen; man vermisst auch nicht dieses noch des. Denn er ist's, der durch meinen Mund gebeut; und sein Geist ist's, der es zusammen bringet.

17. Er giebt das Loos über sie, und seine Hand theilet das Maas aus unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

### Cap. 35.

1. Über die Wüste und Einöde wird lustig seyn, und das Gefilde wird fröhlich stehen, und <sup>1</sup> wird blühen wie die Lilien.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck Carmels und Sarons. Sie <sup>2</sup> sehen die Herrlichkeit des Herrn, den Schmuck unsers Gottes.

3. Stärket <sup>3</sup> die müden Hände, und erquicket die strauchelnden Kniee.

4. Saget den verzagten Herzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, <sup>4</sup> euer Gott der kommt zur Rache; Gott, der da <sup>5</sup> vergilt, kommt und wird euch helfen.

5. Als dann werden <sup>6</sup> der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden.

6. Als dann werden die <sup>7</sup> Lahmen locken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen, und Ströme in den Gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen; und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen seyn. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, soll Heu und Rohr und Schilf stehen.

8. Und es wird daselbst <sup>8</sup> eine Bahn seyn, und ein Weg, welcher der heilige Weg heißen wird, daß kein unreiner drauf gehen wird; und derselbige wird für sie seyn, daß man drauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.

9. Es wird da kein Löwe seyn, und wird kein reißend Thier drauf treten, noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frei sicher daselbst gehen.

10. Die <sup>9</sup> Erlöseten des Herrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige <sup>10</sup> Freude wird über ihrem Haupte seyn; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und <sup>11</sup> Seufzen wird weg müssen.

### Cap. 36.

1. Und es begab sich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, <sup>1</sup> zog der König zu Assyrien, Sancherib, herauf wider alle feste Städte Juda, und gewann sie.

2. Und der König zu Assyrien sandte den Rabfak von Lachis gen Jerusalem zu dem Könige Hiskia mit großer Macht. Und er trat an die Wasserhöhlen des obern Teichs, am Wege bei dem Acker des Färbers.

3. Und es ging zu ihm heraus <sup>2</sup> Eliakim, der Sohn Hiskia, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Assaphs, der Schreiber.

4. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der <sup>3</sup> große König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Trost, darauf du dich verlässest?

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch Rath und Macht wissest zu streiten. Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist unfällig worden?

6. Verlässest du dich auf den <sup>4</sup> zerbrochenen Rohrstab Egypten? welcher, so jemand sich drauf lehnet, gehet er ihm in die Hand und

6) c. 29. 19  
Matth. 11.  
5. 2c.

7) Apoff 3.  
2. 7.

8) Job. 12.  
44.  
c. 14. 6.

9) c. 51. 11.  
c. 62. 12.

10) c. 61. 7.  
ec. 66. 14.  
Job. 16. 22.

11) Offenb.  
21. 4.

1) 2 Kön.  
18. 13. 2c.

2) c. 22. 20.

3) v. 13.

4) 2 Kön.  
18. 21.

3) 67. c. 4.

4) Offenb.  
19. 3.

5) c. 13. 21.

6) Offenb.  
18. 2.

1) Sir. 39.  
18.

2) Job. 1.  
14.

3) Jer. 3.  
16.  
Sach. 8. 9.  
13.

4) c. 45. 17.  
Poi 1. 7.  
5) Pf. 94. 1.

durchbohret sie. Also thut Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen.

7. Willst du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den Herrn, unsern Gott? Ist's denn nicht der, welches Höhen und Altare der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten?

8. Wohl an, so nimm's an mit meinem Herrn, dem Könige zu Assyrien: ich will dir zwei tausend Rosse geben; laß sehen, ob du bei dir könneft ausrichten, die drauf reiten.

9. Wie willst du denn bleiben vor einem Hauptmann, der geringsten Diener einem meines Herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen.

10. Darzum. meinst du, daß ich ohne den Herrn bin herauf gezogen in dieß Land, dasselbige zu verderben? Ja, der Herr sprach zu mir: Zuech hinauf in dieß Land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim und Sebena und Joah sprachen zum Erzschenken: Lieber, rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehens wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

12. Da sprach der Erzschenke: Meinst du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesandt habe, solche Worte zu reden, und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie samt euch ihren eigenen Mist fressen und ihren Harn saufen?

13. Und der Erzschenke stund, und rief laut auf Jüdisch, und sprach: Höret die Worte des großen Königs, des Königs zu Assyrien!

14. So spricht der König: Laßt euch Hiskia nicht betrügen, denn er kann euch nicht erretten.

15. Und laßt euch Hiskia nicht vertrosten auf den Herrn, daß er saget: Der Herr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königes zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu Dank, und gehet zu mir heraus, so sollt ihr ein jeglicher von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen und aus seinem Brunn trinken;

17. Bis daß ich komme und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein Land, da Brod und Weinberge innen sind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er saget: Der Herr wird uns erlösen. Haben auch der Heiden Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königes zu Assyrien?

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Lande hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der

Herr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hiskia, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Assaphs, der Schreiber, mit zerrissenen Kleidern, und zeigten ihm an die Worte des Erzschenken.

### Cap. 37.

1. Da aber der König Hiskia das hörte, zerriß er seine Kleider, und hüllte einen Sack um sich, und ging in das Haus des Herrn.

2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Kanzler, samt den ältesten Priestern, mit Säcken umhüllet, zu dem Propheten Jesaia, dem Sohn Amoz,

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag des Trübsals, Scheltens und Lästerns; und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt kommen sind, und ist keine Kraft da zu gebären.

4. Daß doch der Herr, dein Gott, hören wollte die Worte des Erzschenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen Gott, und zu schelten mit solchen Worten, wie der Herr, dein Gott, gehöret hat. Und du wolltest dein Gebet erheben für die Uebrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die Knechte des Königes Hiskia kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: Der Herr spricht also: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die Knaben des Königes zu Assyrien geschmähet haben;

7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein Land; und will ihn durch's Schwert fallen in seinem Lande.

8. Da aber der Erzschenke wieder kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mühren Könige, sagend: Er ist ausgezogen wider dich zu streiten.

10. Da er nun solches hörte, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem Könige Juda, also: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässest und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königes zu Assyrien gegeben werden.

11. Siehe, du hast gehöret, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Ländern, und sie verbannet: und du solltest errettet werden?

5) v. 4.

6) 1 Kön. 4, 25.  
2 Kön. 18, 31.  
Mich. 4, 4.

7) c. 10, 10  
c. 37, 12.

1) 2 Kön. 19, 2.

2) 2 Kön. 19, 5.

3) 2 Kön. 15, 9.



12. Haben auch die Götter der Heiden die Lande errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Gosan, Haran, Rezepth, und die Kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf in das Haus des Herrn, und breitete ihn aus vor dem Herrn.

15. Und Hiskia betete zum Herrn und sprach:

16. Herr Zebaoth, du Gott Israels, der du über den Cherubim sittest; du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, du hast Himmel und Erde gemacht.

17. Herr, neige deine Ohren und höre doch; Herr, thue deine Augen auf und siehe doch; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen Gott.

18. Wahr ist's, Herr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche samt ihren Landen,

19. Und haben ihre Götter in's Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände-Werk, Holz und Stein. Die sind umbracht.

20. Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns von seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß du Herr seyst allein.

21. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Daß du mich gebeten hast des Königes Sanherib halben, zu Assyrien,

22. So ist's das, das der Herr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich und spottet dein, und die Tochter Jerusalem schütelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Ueber wen hast du die Stimme erhoben? Und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.

24. Durch deine Knechte hast du den Herrn geschändet, und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanons, und habe seine hohen Cedern abgehauen, samt seinen außersählten Tannen, und bin durch die Höhe bis an das Ende kommen, an diesen Wald auf dem Lande.

25. Ich habe gegraben und getrunken die Wasser; und habe mit meinen Fußsohlen ausgetrocknet alle verwahrte Wasser.

26. Hast du aber nicht gehöret, daß ich vor Zeiten also gethan habe, und vor Alters so gehandelt, und thue jetzt auch also, daß feste Städte zerstöret werden zu Steinhäufen,

27. Und ihre Einwohner geschwächet und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden zu Feldgras und zu grünem Kraut, als Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird?

28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein Stolz herauf vor meine Ohren kommen ist, will ich dir einen Ring an die Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heimführen, daß du kommen bist.

30. Das sey dir aber das Zeichen: Ist dieß Jahr, was zertreten ist; das andere Jahr, was selbst wächst; des dritten Jahrs säet und erntet, pflanzet Weinberge und esset ihre Früchte.

31. Denn die Erretteten vom Hause Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich wurzeln und über sich Frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die überblieben sind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.

33. Darum spricht der Herr also vom Könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil daselbst hinschießen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Ball um sie schütten;

34. Sondern des Weges, daß er kommen ist, soll er wiedertehren, daß er in diese Stadt nicht komme, spricht der Herr.

35. Denn ich will diese Stadt schützen, daß ich ihr aushelfe um meines willen, und um meines Dieners Davids willen.

36. Da fuhr aus der Engel des Herrn, und schlug im assyrischen Lager hundert fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten, siehe, da lag's alles eitel todte Leichname.

37. Und der König zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, schlugen ihn seine Söhne, Adramelech und SarGzer, mit dem Schwerdt; und sie flohen in's Land Ararat. Und sein Sohn Assar Haddon ward König an seine Statt.

### Cap. 38.

1. Zu der Zeit ward Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben.

1) Ps. 37.  
2.  
Ps. 129, 6.

7) 2 Kön.  
19, 29

3) Sir. 39.  
18.

9) 2 Kön.  
20, 6.

10) 2 Kön.  
19, 35.  
Jes. 17, 14.  
c. 31, 8.

1) 2 Kön.  
20, 1.  
2) Sir. 32.  
24.

4) c. 40, 28.  
Pl. 24, 2.

5) c. 40, 5.

2. Da wendete Hiskia sein Angesicht zur Wand, und betete zum Herrn,

9) 2 Kön. 18, 40.

3. Und sprach: Gedenke doch, Herr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit<sup>2</sup> vollkommenem Herzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr.

4. Da geschah das Wort des Herrn zu Jesaia, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehört, und deine Thränen gesehen; siehe, ich will deinen Tagen noch fünf-  
zehn Jahr zulegen.

6. Und will dich samt dieser Stadt erretten von der Hand des Königes zu Assyrien; denn ich will diese Stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum Zeichen von dem Herrn, daß der Herr solches thun wird, was er geredt hat:

8. Siehe, ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehn Linien zurück ziehen, über welche er gelaufen ist, daß die Sonne zehn Linien zurücklaufen soll am Zeiger, über welche sie gelaufen ist.

9. Dieß ist die Schrift Hiskia, des Königes Juda, da er krank gewesen, und von der Krankheit gesund worden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur Höllenpforte fahren, da meine Zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

3) Ps. 27, 13.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den Herrn,<sup>3</sup> ja den Herrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen bei denen, die ihre Zeit leben.

12. Meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumt, wie eines Hirten Hütte; und reiße mein Leben ab, wie ein Weber. Er sauget mich dürrer aus. Du machst's mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.

4) Job 10, 16.

13. Ich dachte: Möchte ich bis Morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine Gebeine, wie ein Löwe; denn du machst's mit mir aus, den Tag vor Abend.

5) c. 59, 11.

14. Ich<sup>5</sup> winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen. Herr, ich leide Noth, lindre mir's.

15. O wie will ich noch reden, daß er mir zugesagt hat, und thut's auch! Ich werde mich scheuen alle mein Lebtag vor solcher Betrübniß meiner Seele.

16. Herr, davon lebet man, und das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen; denn du liebst mich entschlafen, und machtest mich leben.

6) Ps. 32, 1. 2. Mich. 7, 18. 19.

17. Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn<sup>6</sup> du wirfst al-

le meine Sünde hinter dich zurück.

18. Denn<sup>7</sup> die Hölle lobet dich nicht, so rühmet dich der Tod nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit;

7) Ps. 115, 17.

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue. Der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

20. Herr, hilf mir; so wollen wir meine Lieder singen, so lange wir leben, im Hause des Herrn.

21. Und Jesaia hieß, man sollte ein Pflaster von Feigen nehmen und auf seine Drüse legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein Zeichen ist das, daß ich hinauf zum Hause des Herrn soll gehen?

### Cap. 39.

1. Zuder Zeit<sup>1</sup> sandte Merodach Baladan, der Sohn Baladans, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehört, daß er krank, und wieder stark worden wäre.

1) 2 Kön. 20, 12.

2. Dieß freuete sich Hiskia, und zeigte ihnen das Schatzhaus, Silber und Gold, und Spece-  
rei, köstliche Salben, und alle seine Zeughäuser, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in seinem Hause und in seiner Herrschaft.

3. Da kam der Prophet Jesaia zum Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir, nämlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen; und ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeigt in meinen Schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das Wort des Herrn Zebaoth.

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles, was in deinem Hause ist, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, wird gen Babel gebracht werden, daß nichts bleiben wird, spricht der Herr.

7. Darzu werden sie deine Kinder, so von dir kommen werden und du zeugen wirst, nehmen, und müssen Kämmerer seyn im Hofe des Königes zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das Wort des Herrn ist gut, das du sagest. Und sprach: Es sey nur Friede und Treue, weil ich lebe.

### Cap. 40.

1. Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott;

2. Redet<sup>1</sup> mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Mitterschafft ein Ende

1) Hof. 2, 14. Jerh. 3, 9.

hat, denn ihre Missethat ist vergeben, denn sie hat zweifältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde.

2) Matth. 3. 3.  
Marc. 1. 3.  
Luc. 3. 4.  
Job. 1. 23.

3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott.

4. Alle Thale sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höchrecht ist, soll schlecht werden;

5. Denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn Mund redet.

3) c. 51. 12.  
1 Petr. 1.

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des Herrn Geist bläset drein. Ja, das Volk ist das Heu.

4) Ps. 119.  
Euc. 21. 33.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das Wort unsers Gottes bleibet ewiglich.

9. Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg. Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sageden Städten Juda: Siehe, da ist euer Gott!

5) Nöm. 2.  
6. 10.

10. Denn siehe, der Herr Herr kommt gewaltiglich; und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.

6) Job. 10.  
11. 12. 24.

11. Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen.

12. Wer misst die Wasser mit der Faust, und fasset den Himmel mit der Spanne, und begreift die Erde mit einem Dreiling, und wieget die Berge mit einem Gewicht, und die Hügel mit einer Wage?

7) Jer. 23.  
Nöm. 11.  
34.

13. Wer unterrichtet den Geist des Herrn, und welcher Rathgeber unterweist ihn?

14. Wen fraget er um Rath, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkenntniß, und unterweise ihn den Weg des Verstandes?

15. Siehe, die Heiden sind geachtet wie ein Tropfen, so im Eimer bleibet, und wie ein Scherflein, so in der Wage bleibet. Siehe, die Inseln sind wie ein Staublein.

8) Ps. 39.  
Weish. 1.  
9) c. 46. 5.

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer, und seine Thiere zu gering zum Brandopfer.

17. Alle Heiden sind vor ihm nichts, und wie ein Nichtiges und Citeles geacht.

18. Wem wollt ihr denn Gott nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten?

19. Der Meister geußt wohl ein Bild, und der Goldschmidt übergülde'ts und machet silberne Ketten daran.

20. Desgleichen wer eine arme Hebe vermag, der wählet ein Holz, das nicht faulet, und suchet einen klugen Meister darzu, der ein Bild fertige, das beständig sey.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist's euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr's nicht verstanden von Anbeginn der Erde?

22. Er sitzt über dem Kreis der Erde; und die drauf wohnen, sind wie Heuschrecken. Der den Himmel ausdehnet wie ein dünn Fell, und breitet sie aus wie eine Hütte, da man innen wohnet;

10) c. 44. 24.  
Ps. 104. 2.

23. Der die Fürsten zunichte machet, und die Richter auf Erden eitel macht,

24. Als hätte ihr Stamm weder Pflanzen, noch Samen, noch Wurzel in der Erde, daß sie, wo ein Wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein Windwirbel wie Stoppeln wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der Heilige.

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und seht! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bei der Zahl heraus, der sie alle mit Namen ruft? Sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an Eine m fehlen kann.

11) Ps. 147.  
4.

27. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagest: Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem Gott über?

28. Weißest du nicht? Hast du nicht gehoret? Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unausforschlich.

12) c. 42. 5.  
c. 45. 12.

29. Er giebt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.

30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.

31. Aber die auf den Herrn harren, krigen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, wie Adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

13) Ps. 103.  
5.

Cap. 41.

1. Laß die Inseln vor mir schweigen, und die Völker sich stärken. Laß sie herzutreten und nun reden, laß uns mit einander rechten.

1) c. 1. 15.  
c. 43. 26.  
Jer. 2. 35.

2. Wer hat den Gerechten vom Aufgang erweckt? Wer rief ihm, daß er ginge? Wer gab die Heiden und Könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward, und gab sie seinem Schwert, wie Staub, und seinem Bogen, wie zerstreute Stoppeln;

2) 1 Ros. 12. 1.  
c. 17. 1.  
Apoß. 7. 3.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit Frieden, und ward des Wegs noch nie müde?

4. Wer thut's, und machet's, und rufet alle Menschen nach einander von Anfang her? Ich bin's, der Herr, beide<sup>3</sup> der Erste und der Letzte.

3) c. 44, 6.  
c. 48, 12  
Hfend. 1,  
17.

5. Da das die Inseln sahen, fürchten sie sich, und die Enden der Erde erschrakten; sie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem Nächsten: Sey getrost!

7. Der Zimmermann nahm den Goldschmidt zu sich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Amboss, und sprachen: Das wird sein stehen; und hefteten's mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln.

4) c. 43, 10.

8. Du aber, <sup>4</sup> Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählet habe, du Samen Abrahams, meines Geliebten:

9. Der ich dich gestärket habe von der Welt Ende her, und habe dich berufen von ihren Gewaltigen, und sprach zu dir: Du sollst mein Knecht seyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht;

5) c. 43, 1.

10. Fürchte<sup>5</sup> dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die <sup>6</sup> rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

6) pf. 63, 9.

11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden, alle, die dir gram sind, sie sollen werden als nichts; und die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen,

7) pf. 37,  
36.

12. Daß du nach ihnen fragen <sup>7</sup> möchtest, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts, und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben.

13. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand stärket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Hause Israel. Ich helfe dir, spricht der Herr und <sup>8</sup> dein Erlöser, der Heilige in Israel.

4) c. 43, 3.  
c. 59, 20.

15. Siehe, ich habe dich zum scharfen neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, daß du sollst Berge zerdreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe und der Wirbel verwebe. Du aber wirst fröhlich seyn am Herrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durst. Aber ich, der Herr, will sie erhören, ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen.

18. Sondern ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen, und Brunnen mitten auf den

Feldern; ich will die <sup>9</sup> Wüste zu Wasserseen machen, und das dürre Land zu Wasserquellen.

9) c. 43, 20.

19. Ich will in der Wüste geben Cedern, Föhren, Myrten und Kiefern; ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander:

20. Auf daß man sehe und erkenne, und merke und verstehe zugleich, daß des Herrn Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So lasset eure Sache herkommen, spricht der Herr; bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jakob.

10) c. 43, 8.  
9.  
c. 44, 7.

22. Laßt sie <sup>10</sup> herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weisaget etwas zuvor; laßt uns mit unserm Herzen drauf achten und merken, wie es hernach gehen soll; oder laßt uns doch hören, was zukünftig ist.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird: so wollen wir merken, daß ihr Götter seyd. Trog, thut Gutes oder Schaden; so wollen wir davon reden und mit einander schauen.

24. Siehe, ihr seyd aus nichts, und euer Thun ist auch aus nichts, und euch wählen ist ein Gräuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und kommt vom Aufgang der Sonne. Er wird ihnen meinen Namen predigen, und wird über die Gewaltigen gehen, wie über Leimen, und wird den Roth treten, wie ein Töpfer.

26. Wer kann etwas verkündigen von Anfang? so wollen wir's vernehmen; oder weisagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erste, der zu Zion saget: Siehe, da ist's; und ich <sup>11</sup> gebe Jerusalem Prediger.

11) Matth.  
23, 34.

28. Dort aber schaue ich, aber da ist niemand; und sehe unter sie, aber da ist kein Rathgeber; ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Siehe, es ist alles eitel Mühe und nichts mit ihrem Thun; ihre <sup>12</sup> Götzen sind Wind und eitel.

12) pf. 96,  
5.

## Cap. 42.

1. Siehe, das ist <sup>1</sup> mein Knecht, ich erhalte ihn; und mein Auserwählter, an <sup>2</sup> welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen <sup>3</sup> Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen.

1) Matth.  
12, 18.  
2) Matth.  
3, 17.  
c. 17, 5.  
3) Petr. 1,  
17.  
3) Zef. 11,  
2.

2. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

3. Das <sup>4</sup> zerstoßene Rohr wird er

4) Matth.  
12, 20.  
pf. 34, 19.

nicht zerbrechen, und das glimmende Licht wird er nicht auslöschten. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren.

4. Er wird nicht mürrisch noch greulich seyn, auf daß er auf Erden das Recht anrichte; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten.

5. So spricht Gott, der Herr, der die<sup>5</sup> Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde machet und ihr Gewächs, der dem Volk, so drauf ist, den Odem giebt, und den Geist denen, die drauf gehen:

6. Ich, der Herr, habe dich gerufen mit Gerechtigkeit, und habe dich bei deiner Hand gefasset, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht<sup>6</sup> der Heiden;

7. Daß du sollst öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und die da<sup>7</sup> sitzen im Finsterniß, aus dem Kerker.

8. Ich der Herr, das ist mein Name; und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

9. Siehe, was kommen soll, verkündige ich zuvor, und verkündige Neues; ehe denn es aufgehet, lasse ich's euch hören.

10. Singet<sup>10</sup> dem Herrn ein neues Lied, sein Ruhm ist an der Welt Ende; die im Meer fahren, und was drinnen ist, die Inseln, und die drinnen wohnen.

11. Rufet laut, ihr Wüsten und die Städte drinnen, samt den Dörfern, da<sup>11</sup> Redar wohnet. Es jauchzen, die im Felsen wohnen, und rufen von den Höhen der Berge.

12. Laßt sie<sup>12</sup> dem Herrn die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen.

13. Der Herr wird ausziehen wie ein Riese, er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, er wird seinen Feinden obliegen.

14. Ich<sup>13</sup> schweige wohl eine Zeitlang, und bin stille und enthalte mich. Nun aber will ich, wie eine Gebälerin, schreien; ich will sie verwüsten, und alle verschlingen;

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten, und alle ihr Gras verdorren, und will die Wasserströme zu Inseln machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsterniß vor ihnen her zum Licht machen, und das<sup>14</sup> Höckerichte zur Ebene. Solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen.

17. Aber die sich auf Götzen verlassen, und sprechen zum gegossenen Bilde: Ihr seyd un-

tere Götter; <sup>16</sup> die sollen zurück kehren, und zu Schanden werden.

18. Höret, <sup>17</sup> ihr Tauben; und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet.

19. Wer ist so blind, als mein Knecht? Und wer ist so taub, wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind, als der Vollkommene? und so blind, als der Knecht des Herrn?

20. Man <sup>18</sup> prediget wohl viel, aber sie halten's nicht; man sagt ihnen genug, aber sie wollen's nicht hören.

21. Noch will ihnen der Herr wohl um seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubt und geplündert Volk; sie sind allzumal verstrickt in Höhlen, und versteckt in den Kerker; sie sind zum Raub worden, und ist kein Erretter da; geplündert, und ist niemand, der da sage: Sieh sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu Ohren nehme, der aufmerke und höre, das hernach kommt?

24. Wer hat Jakob <sup>19</sup> übergeben zu plündern, und Israel den Räubern? Hat es nicht der Herr gethan, an dem wir gesündigt haben? Und sie wollten auf seinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem Gesetz nicht.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns und eine Kriegsmacht, und hat sie umher angezündet; aber sie merken's nicht; und hat sie angesteckt, aber sie nehmen's nicht zu Herzen.

### Cap. 43.

1. Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte<sup>1</sup> dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.

2. Denn so du durch's<sup>2</sup> Wasser gehest, will ich bei dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du in's<sup>3</sup> Feuer gehest, sollst du nicht brennen und die Flamme soll dich nicht anzünden.

3. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland. Ich habe Ägypten, Mothen und Seba an deine Statt zur Verlöbning gegeben.

4. Weil du so werth bist vor meinen Augen geacht, mußt du auch herrlich seyn, und ich habe dich lieb: darum gebe ich Menschen an deine Statt, und Völker für deine Seele.

5. So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich vom Abend sammeln;

6. Und will sagen gegen Mitternacht: Sieh her; und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringge meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende,

16) Pf. 6.  
11.  
Jes. 1. 29.  
17) c. 43, 8.

18) c. 53, 1.

19) Jer. 2.  
19.

20) c. 57, 1.

1) c. 41, 2.

2) Pf. 66.  
12.

3) Dan. 3.  
17, 27.

1) c. 41, 14.

1) c. 44, 2.

6) Jer. 14.  
7. 9.  
c. 15, 16.

7. Alle, die mit meinem<sup>6</sup> Namen genennet sind; nämlich die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht.

8. Laß hervortreten das blinde Volk, welches doch Augen hat, und die Tauben, die doch Ohren haben.

9. Laßt alle Heiden zusammen kommen zuhauf, und sich die Völker versammeln. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Lasset sie ihre Zeugen darstellen, und beweisen; so wird man's hören, und<sup>7</sup> sagen: Es ist die Wahrheit.

7) c. 41, 22.  
26.

8) c. 41, 8.

10. Ihr aber seyd meine Zeugen, spricht der Herr, und mein<sup>8</sup> Knecht, den ich erwählet habe; auf daß ihr wisset und mir gläubet und verstehet, daß ich's bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn.

9) c. 44, 6, 8.  
Pf. 18, 32.  
Hof. 13, 4.  
9. 14.

11. Ich,<sup>9</sup> ich bin der Herr, und ist außer mir kein Heiland.

10) v. 10.

12. Ich hab's verkündiget, und habe auch geholfen, und hab's euch sagen lassen, und ist<sup>10</sup> kein fremder [Gott] unter euch. Ihr seyd meine Zeugen, spricht der Herr; so bin ich Gott.

11) Pf. 90.  
2.

13. Auch bin ich,<sup>11</sup> ehe denn nie kein Tag war; und ist niemand, der aus meiner Hand erretten kann; ich wirke, wer will's abwenden?

12) c. 41, 14.

14. So spricht der<sup>12</sup> Herr, euer Erlöser, der Heilige in Israel: Um euretwillen habe ich gen Babel geschickt, und habe die Kiegel alle herunter gestossen, und die klagenden Chaldäer in die Schiffe gejaget.

15. Ich bin der Herr, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König.

13) 2 Mos. 14, 22.

16. So spricht der Herr, der<sup>13</sup> im Meer Weg, und in starken Wassern Bahn machet;

17. Der heraus bringet Wagen und Ross, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Loch verlöschet:

14) c. 51, 9.

18. Gedenket nicht an das<sup>14</sup> Alte, und achtet nicht auf das Vorige.

15) 2 Cor. 5, 17.  
Offenb. 21, 5.

19. Denn siehe, ich will<sup>15</sup> ein Neues machen, jetzt soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich Wege in der Wüste mache, und Wasserströme in der Einöde;

16) c. 41, 18.

20. Daß mich das Thier auf dem Felde preise, die Drachen und Straußen. Denn ich will<sup>16</sup> Wasser in der Wüste, und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten.

21. Dieß Volk habe ich mir zugericht, es soll meinen Ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht bracht Schafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern; mich hat deines Dienstes nicht gelü-

stet im Speisopfer, habe auch nicht Lust an deiner Arbeit im Wehrauch;

24. Mir hast du nicht um Geld Kalmus gekauft; mich hast du mit dem Fetten deiner Opfer nicht gefüllet. Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

25.<sup>17</sup> Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinet willen, und gedenke deiner Sünde nicht.

26. Erinnere mich, laß<sup>18</sup> uns mit einander rechten; sage an, wie du gerecht willst seyn.

27.<sup>19</sup> Deine Voreltern haben gesündigt, und deine Lehrer haben wider mich mißhandelt.

28. Darum habe ich die Fürsten des Heiligtums entheiliget, und habe Jakob zum Bann gemacht, und Israel zum Hohn.

### Cap. 44.

1. So höre nun, mein<sup>1</sup> Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählet habe.

2. So spricht der Herr,<sup>2</sup> der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beistehet von Mutterleibe an: <sup>3</sup>Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du Frommer, den ich erwählet habe.

3. Denn ich will<sup>4</sup> Wasser gießen auf die Dürstigen, und Ströme auf die Dürren; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen,

4. Daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die<sup>5</sup> Weiden an den Wasserbächen.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des Herrn; und jener wird genennet werden mit dem Namen Jakob; und dieser wird sich mit seiner Hand dem Herrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genennet werden.

6. So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: <sup>6</sup>Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und<sup>7</sup> außer mir ist kein Gott.

7. Und wer ist mir<sup>8</sup> gleich, der da rufe und verkündige, und mir's zurichte, der ich von der Welt her die Völker setze? <sup>9</sup>Lasset sie ihnen die Zeichen, und was kommen soll, verkündigen.

8. Fürchtet euch nicht und erschrecket nicht. Habe ich's nicht dazumal dich hören lassen und verkündiget? Denn ihr seyd meine Zeugen. Ist auch ein Gott außer mir? Es ist kein Hort, ich weiß ja keinen.

9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches ist kein nütze. Sie sind ihre Zeugen, und sehen nichts, merken auch nichts; darum müssen sie zu Schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen Gott machen, und<sup>10</sup> Götzen gießen, der kein nütze ist?

11. Siehe,<sup>11</sup> alle ihre Genossen werden zu Schanden; denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie

17) c. 44, 22.  
Jer. 31, 34.  
Ezech. 18, 24.

18) c. 58, 2.  
Ser. 2, 35.

19) Dan. 9, 6, 8.

1) c. 41, 8.  
c. 43, 10.

2) c. 43, 1, 5.  
Pf. 139, 14.

3) Jer. 30, 10.

4) Ezech. 36, 25.  
Soel. 3, 1.  
Job. 7, 38.

5) Pf. 1, 3.

6) c. 41, 4.  
c. 48, 12.  
7) c. 45, 5.  
14.

8) c. 40, 25.

9) c. 41, 22.

10) c. 45, 16.  
Jer. 51, 17.  
47.  
11) Jer. 10, 14.

dennoch sich fürchten und zu Schanden werden.

12) c. 40, 19.

12. Es<sup>12</sup> schmiedet einer das Eisen in der Zange, arbeitet in der Glut, und bereitet's mit Hämmer, und arbeitet dran mit ganzer Kraft seines Arms, leidet auch Hunger, bis er nimmer kann, trinket auch nicht Wasser, bis er matt wird.

13) c. 40, 20.  
c. 41, 7.  
Weisb. 13.  
11. f.  
Ser. 10, 3.

13. Der<sup>13</sup> andere zimmert Holz, und misset's mit der Schnur, und zeichnet's mit Röthelstein, und behauet es, und zirkelt's ab, und machet es wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause wohnet.

14. Er gehet frisch dran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue, und nehme Büchen und Eichen; ja einen Cedern, der gepflanzt, und der vom Regen erwachsen ist,

15. Und der den Leuten Feuerwerk giebt; davon man nimmt, daß man sich dabei wärme, und den man anzündet, und Brod dabei bäcket. Dasselbst macht er einen Gott von, und betet's an; er macht ein Götzen drauß, und knieet davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer, und über der andern Hälfte isset er Fleisch, er brät einen Braten und sättiget sich, wärmet sich auch und spricht: Hoja, ich bin warm worden, ich sehe meine Lust am Feuer!

17. Aber das Uebrige macht er zum Gott, daß sein Götze sey, davor er knieet und niederfällt, und betet, und spricht: Errette mich, denn du bist mein Gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblindet, daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht merken können,

19. Und gehen nicht in ihr Herz; keine Vernunft noch Wis ist da, da sie doch dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brod gebacken, und Fleisch gebraten und gefressen; und sollte das Uebrige zum Greuel machen, und sollte knieen vor einem Klotz?

20. Es giebt Asche, und täuschet das Herz, das sich zu ihm neiget; und kann seine Seele nicht erretten. Noch denket er nicht: Ist das auch Trügerei, das meine rechte Hand treibet?

14) b. 2.

21. Daran gedente, Jakob und Israel, denn du bist mein Knecht. <sup>14</sup> Ich habe dich zubereitet, daß du mein Knecht seyst; Israel, vergiß mein nicht.

15) c. 1, 18.  
c. 43, 20.

22. Ich<sup>15</sup> vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.

16) c. 49, 13.  
Pf. 96, 11.  
17) Jer. 55.  
12.  
Pf. 72, 3.

23. Sauchzet, <sup>16</sup> ihr Himmel, denn der Herr hat's gethan; rufe, du Erde, herunter; ihr <sup>17</sup> Berge, frohlocket mit Sauchzen, der Wald und alle Bäume drinnen: denn der Herr hat Jakob erlöset, und ist in Israel herrlich.

24. So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich

von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der Herr, der alles thut, der <sup>18</sup> den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit macht ohne Gehülfen;

18) c. 40, 22.

25. Der die Zeichen der Wahrsager zu nichte, und die Weissager toll macht; der die Weisen zurück kehret, und ihre Kunst zur Thorheit macht;

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den Rath seiner Boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnt; und zu den Städten Juda: Seyd gebauet; und der ich ihre Verwüstung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der <sup>19</sup> Tiefe: Versiege; und zu den Strömen: Vertrocknet.

19) 2 Mos.  
14, 21.  
Sof. 3, 16.  
20) Efr. 1.  
1.

28. Der ich spreche zu <sup>20</sup> Cores: Der ist mein Hirte, und soll alle meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet.

## Cap. 45.

1. So spricht der Herr zu seinem Gesalbten, dem <sup>1</sup> Cores, den ich bei seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe und den Königen das Schwert abgürte, auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben:

1) c. 44, 28.  
2) Ebr. 36.  
22.

2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen; ich will die ehernen Thüren zerschlagen, und die eisernen Kiegel zerbrechen;

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze und die verborgenen Kleinode; auf daß du erkennest, daß ich der Herr, der Gott Israels, dich <sup>2</sup> bei deinem Namen genennet habe,

2) c. 48, 1.

4. Um Jakobs, meines Knechts willen, und um Israels, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bei deinem Namen, und nennete dich, da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich <sup>3</sup> bin der Herr, und sonst keiner mehr; kein Gott ist, ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest;

3) 5 Mos.  
4, 35  
c. 32, 39.

6. Auf daß man erfahre, beide von der Sonne Aufgang und der Sonne Niedergang, daß außer mir nichts sey. Ich bin der Herr, und keiner mehr;

7. Der ich <sup>4</sup> das Licht mache, und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe, und <sup>5</sup> schaffe das Uebel. Ich bin der Herr, der solches alles thut.

4) 1 Mos.  
1, 4.  
5) Amos 3,  
6.  
Mich. 1,  
12.

8. Treufelt, ihr Himmel, von oben; und die Wolken <sup>6</sup> regnen die Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu. Ich der Herr, schaffe es.

6) Sof. 10,  
12.

9. Wehe dem, der <sup>7</sup> mit seinem Schöpfer habert, nämlich der Scherbe mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der <sup>8</sup> Thon zu seinem Töpfer: Was machst du? Du beweist deine Hände nicht an deinem Werk.

7) 1 Sam.  
2, 10.  
8) Jer. 18,  
6.  
Weisb. 15,  
7.  
Efr. 33, 13.  
Röm. 9, 21.

10. Wehe dem, der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? Und zum Weibe: Warum gebierest du?

11. So spricht der Herr, der Heilige in Israel und ihr Meister: Fordert von mir die Zeichen: weiset meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir.

9) c. 40, 23.  
c. 42, 5.

10) Pf. 33.  
6.  
Pf. 104, 2.

12. Ich<sup>9</sup> habe die Erde gemacht, und den Menschen drauf geschaffen. Ich bin's, des Hände<sup>10</sup> den Himmel ausgebreitet haben, und habe alle seinem Heer geboten.

13. Ich habe ihn erwecket in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangene los lassen, nicht um Geld, noch um Geschenk, spricht der Herr Zebaoth.

14. So spricht der Herr: Der Egypter Handel, und der Mohren Gewerbe, und der langen Leute zu Seba, werden sich dir ergeben und dein eigen seyn; sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, und werden vor dir niederfallen und dir stehen; denn bei dir ist Gott, und ist sonst<sup>11</sup> kein Gott nicht mehr.

11) c. 44, 6.

15. Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der Heiland.

12) c. 44, 9.  
11.

16. Aber die<sup>12</sup> Götzenmacher müssen allesamt mit Schanden und Hohn bestehen, und mit einander Schaamroth hingehen.

17. Israel aber wird erlöset durch den Herrn, durch eine ewige Erlösung, und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der Herr, der den Himmel geschaffen hat, der Gott, der die Erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugericht, und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn, sondern sie zubereitet hat, daß man darauf wohnen solle:

13) v. 14.

13 Ich bin der Herr, und ist keiner mehr.

19. Ich habe nicht in's Verborgene geredt, im finstern Ort der Erde. Ich habe nicht zum Samen Jakobs vergeblich gesagt: <sup>14</sup> Suchet mich. Denn ich bin der Herr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündiget, daß da recht ist.

14) Pf. 27.  
8.

20. Laß sich<sup>15</sup> versammeln und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klößen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann.

15) c. 43, 9.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat dieß lassen sagen von Alters her, und dazumal verkündiget? Habe ich's nicht gethan, der Herr? und ist sonst

16) v. 5.

16 kein Gott, ohne ich, ein gerechter Gott und Heiland, und keiner ist, ohne ich.

17) c. 55, 7.

22. Wendet<sup>17</sup> euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn ich bin Gott, und keiner mehr.

23. Ich schwöre bei mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bei bleiben, nämlich: <sup>18</sup> Mir sollen

18) Röm. 14, 11.  
Phil. 2, 10.

sich alle Kniee beugen, und alle Jungen schwören,

24. Und sagen: Im Herrn habe ich<sup>19</sup> Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden.

19) c. 53, 11.

25. Denn im Herrn werden gerecht aller Same Israels, und<sup>20</sup> sich sein rühmen.

20) Jer. 4.  
2.

Cap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen, ihre Götzen sind den Thieren und Vieh zu Theil worden, daß sie sich müde tragen an eurer Last.

2. Ja sie fallen und beugen sich allesamt, und können die Last nicht wegbringen; sondern ihre Seelen müssen in's Gefängniß gehen.

### Cap. 46.

3. Höret mir zu, ihr vom Hause Jakobs, und alle Uebrigen vom Hause Israels, die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter lieget.

4. Ja, ich will euch tragen bis in's<sup>1</sup> Alter und bis ihr grau werdet. Ich will's thun, ich will heben und tragen und erretten.

1) Pf. 71.  
18.

5. Nach<sup>2</sup> wem bildet, und wem vergleichet ihr mich denn? Segen wem messet ihr mich, dem ich gleich seyn soll?

2) c. 40, 18.  
c. 41, 7.  
c. 44, 9.

6. Sie schütten das<sup>3</sup> Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Wage, und lohnen dem Goldschmidt, daß er einen Gott draus mache, vordem sie knien und anbeten.

3) c. 44, 10.  
12.  
Richt. 17, 4

7. Sie<sup>4</sup> heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und sehen ihn an seine Stätte. Da siehet er, und kommt von seinem Ort nicht. Schreiet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Noth.

4) c. 45, 20.  
Bar. 5, 25.  
26.

8. An solches gedenket doch, und seyd fest; ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.

9. Gedenket des vorigen von Alters her; denn ich bin<sup>5</sup> Gott, und keiner mehr, ein Gott, desgleichen nirgend ist;

5) c. 45, 5.

10. Der ich<sup>6</sup> verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschieht, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefällt.

6) c. 42, 9.

11. Ich rufe einem Vogel vom Aufgang, und einem Mann, der meinen Anschlag thue, aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, das thue ich auch.

### Cap. 47.

12. Höret mir zu, ihr von<sup>7</sup> stolzen Herzen, die ihr ferne seyd von der Gerechtigkeit.

7) Pf. 131.  
1.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe bracht, sie ist nicht ferne, und<sup>8</sup> mein Heil säumet sich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Israel meine Herrlichkeit.

8) Luc. 2.  
30.

Cap. 47. v. 1. Herunter, Jungfrau, du



Tochter Babel, setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarthe und Lüftlin.

2. Nimm die Mühle, und mahle Mehl; sichte deine Köpfe aus, entblöße den Fuß, entdecke den Schenkel, wate durch's Wasser,

3. Daß<sup>1</sup> deine Schaam aufgedeckt, und deine Schande gesehen werde. Ich will mich rächen, und soll mir's kein Mensch abbitten.

4. [Solches thut]<sup>2</sup> unser Erlöser, welcher heißet der Herr Zebaoth, der Heilige in Israel.

5. Setze dich in das Stille, gehe in's Finsterniß, du Tochter der Chaldäer; denn du sollst nicht mehr heißen: Frau über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war und entweihete mein Erbe, übergab ich sie in deine Hand; aber du bewiehest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer,

7. Und dachtest: Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu Herzen gefasset, noch dran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden sollte.

8. So höre nun dieß, die du in Wollust lebest und so sicher sighest, und<sup>3</sup> sprichst in deinem Herzen: Ich bin's, und keine mehr; ich werde keine Wittwe werden, noch unfruchtbar seyn.

9. Aber<sup>4</sup> es werden dir solche alle beide kommen plötzlich auf Einen Tag, daß du Wittwe und unfruchtbar seyst; ja vollkommenlich werden sie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zauberer, und um deiner Beschwörer willen, der ein großer Haufe bei dir ist.

10. Denn du hast dich<sup>5</sup> auf deine Bosheit verlassen, da du dachtest, man siehet mich nicht; deine Weisheit und Kunst hat dich gestürzt, und sprichst in deinem Herzen: Ich bin's, und sonst keine.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, da du nicht weißest, wenn es daher bricht; und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht söhnen kannst: denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen, daß du dich nicht versiehst.

12. So tritt nun auf mit deinen Beschwörern und mit der Menge<sup>6</sup> deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast; ob du dir möchtest rathen, ob du möchtest dich stärken.

13. Denn du bist müde von der Menge deiner Anschläge. Laß hertreten und dir helfen die Meister des Himmelslaufs und die Sternfucker, die nach den Monden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet; sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme: denn es wird nicht eine Glut

seyn, dabei man sich wärme, oder ein Feuer, da man um sitzen möge.

15. Also sind sie, unter welchen du dich bemühet hast, deine Handthiere von deiner Jugend auf, ein jeglicher wird seines Ganges hie und daher gehen, und hast keinen Helfer.

### Cap. 48.

1. Höret das, ihr vom Hause Jakobs, die ihr heißet mit Namen Israel, und aus dem Wasser Juda geflossen sind; die ihr schwöret bei dem Namen des Herrn und gedenket des Gottes in Israel, aber nicht<sup>1</sup> in der Wahrheit noch Gerechtigkeit.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt, und trohen auf den Gott Israels, der da heißet der Herr Zebaoth.

3. Ich habe es zuvor verkündiget dieß Zukünftige, aus meinem Munde ist's kommen, und ich habe es lassen sagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß du<sup>2</sup> hart bist; und dein Nacke ist eine eiserne Ader, und deine Stirn ist ehern.

5. Ich habe dir's verkündiget zuvor, und habe dir's lassen sagen, ehe denn es kommen ist, auf daß du nicht sagen mögest: Mein Göze thut's, und mein Bild und Göze hat's befohlen.

6. Solches alles hörst du und siehest's und hast's doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor Neues sagen lassen, und Verborgenes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ist's geschaffen, und nicht dazumal, und hast nicht einen Tag zuvor davon gehöret, auf daß du nicht sagen mögest: Siehe, das wußte ich wohl.

8. Denn du höretest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet; ich aber wußte wohl, daß du verachten würdest, und von Mutterleibe an ein Uebertreter genennet bist.

9. Darum bin ich um meines Namens willen geduldig, und um meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Siehe,<sup>3</sup> ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Glends.

11. Um meines willen, ja um meines willen, will ich's thun, daß ich nicht gelästert werde; denn ich will meine Ehre keinem andern lassen.

12. Höre mir zu, Jakob, und du Israel, mein Berufener: Ich bin's,<sup>4</sup> ich bin der Erste, darzu auch der Letzte.

13. Meine<sup>5</sup> Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet; <sup>6</sup>was ich rufe, das stehet alles da.

14. Sammelt euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündigen kann? Der

1) Nah. 3. 5.

2) c. 41. 14.

3) Offenb. 18. 7.

4) c. 51. 19.

5) c. 30. 12.

6) Dan. 2. 2.

1) Ser. 4. 2. Blich. 3. 11.

2) Ser. 5. 3. Esch. 2. 1.

3) 1 Petr. 4. 12.

4) c. 41. 4. c. 44. 6. Offenb. 1. 17.

5) c. 40. 26.

6) Pf. 33. 9.

Herr liebet ihn: darum wird er seinen Willen an Babel, und seinen Arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja ich habe es gesagt, ich habe ihm gerufen; ich will ihn auch kommen lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.

7) c. 45. 19.  
Job. 18. 20.

16. Tretet her zu mir, und höret dieß, ich hab's nicht im Verborgenen zuvor geredt. Von der Zeit an, da es geredt wird, bin ich da; und nun sendet mich der Herr Herr, und sein Geist.

8) c. 41. 14.

17. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest.

9) Job. 36. 22.

18. O daß du auf meine Gebote merkest: so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen;

10) Pf. 24. 5.

19. Und dein Same würde seyn wie Sand, und das Gewächse deines Leibes wie desselben Kieß; deß Name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir.

11) Jer. 51. 6. 45.  
2 Cor. 6. 17.  
Offenb. 18.

20. Gehet<sup>11</sup> aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; verkündiget und lasset solches hören, bringet's aus bis an der Welt Ende. Sprechet: Der Herr hat seinen Knecht Jakob erlöst.

21. Sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüste; er ließ ihnen Wasser aus dem Felsen fließen; er riß den Fels, daß Wasser heraus rann.

12) 2 Mos. 17. 6. 10.

22. Aber<sup>13</sup> die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden.

13) c. 57. 21.  
Pf. 120. 6. 7.

### Cap. 49.

1. Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der Herr hat mich gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, da ich noch in Mutterleibe war.

1) Jer. 1. 5.

2. Und hat meinen Mund gemacht wie ein scharf Schwert, mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt.

2) Offenb. 1. 16.  
3) Jer. 51. 16.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich will gepreiset werden.

4) c. 51. 16.

4. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu; wiewohl meine Sache des Herrn, und mein Amt meines Gottes ist.

5) 1 Cor. 15. 58.

5. Und nun spricht der Herr, der mich von Mutterleibe an zu seinem Knecht bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde; darum bin ich vor dem Herrn herrlich, und mein Gott ist meine Stärke,

6) Pf. 74. 22.

6. Und spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme

7) Pf. 18. 2.

Jakobs aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wiederzubringen; sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende.

8) c. 9. 1.  
c. 42. 6.  
c. 60. 3.  
Pf. 2. 8.  
Pf. 72. 11.  
Pagg. 2. 8.  
Luc. 2. 32.  
Apoth. 13. 47.

7. So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, deß man Greuel hat, zu dem Knechte, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbeten um des Herrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel, der dich erwählet hat.

9) Pf. 69. 14.  
2 Cor. 6. 2.

8. So spricht der Herr: Ich habe dich erhöht zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen, und habe dich behütet und zum Bund unter das Volk gestellet, daß du das Land aufrichtest, und die verstöreten Erbe einnehmest;

9) Pf. 69. 14.  
2 Cor. 6. 2.

9. Zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus; und zu denen im Finsternis: Kommt hervor; daß sie am Wege sich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben.

10) c. 42. 6.  
7. 22.  
c. 52. 2.

10. Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmter wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten.

11) Offenb. 7. 16.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnet seyn.

12) Jer. 54. 10.  
Pf. 116. 5.

12. Siehe, diese werden von ferne kommen, und siehe, jene von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande Sinim.

13) Matth. 8. 11.

13. Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn der Herr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden.

14) c. 44. 23.

14. Zion aber spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen.

15) Pf. 13. 2.  
Pf. 42. 10.

15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen.

16) 1 Röm. 3. 26.

16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor mir.

17) Pf. 9. 19.

17. Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davon machen.

18) c. 60. 4.

18. Hebe deine Augen auf umher, und siehe; alle diese kommen versammelt zu dir. So wahr ich lebe, spricht der Herr, du sollst mit diesen allen, wie mit einem Schmuck angethan werden; und wirst sie um dich legen wie eine Braut.

18) c. 60. 4.

19. Denn dein wüstes, verstöretes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, drinnen zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir kommen;

20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit

werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bei dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstoßen. Wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

19) c. 18, 15.  
20) c. 60, 16.  
21) Ps. 72.  
Mich. 7, 17.  
22) Ps. 25.  
Röm. 9, 37.

22. So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben, und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; so werden sie <sup>19</sup> deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen.

23. Und die <sup>20</sup> Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn. Sie <sup>21</sup> werden vor dir niederfallen zur Erde auf's Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß ich <sup>22</sup> der Herr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren.

24. Kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten seine Gefangenen los machen?

23) Eu. c. 11, 22.  
24) Ps. 35, 1.  
5) c. 51, 23.

25. Denn so spricht der Herr: <sup>23</sup> Nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden, und ich will mit <sup>24</sup> deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen.

26. Und ich will <sup>25</sup> deine Schinder speisen mit ihrem eigenen Fleisch; und sollen mit ihrem eigenen Blut, wie mit süßem Wein, trunken werden; und <sup>26</sup> alles Fleisch soll erfahren, daß ich bin der Herr, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige in Jakob.

### Cap. 50.

1. So spricht der Herr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, damit ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein Bucherer, dem ich verkauft habe? Siehe, ihr seyd um eurer Sünde willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Uebertretens willen gelassen.

1) 4 Mos. 11, 23. 1c.  
2) 2 Mos. 14, 22.  
3) c. 13, 10 1c.  
2) Mos. 10, 21.  
4) Matth. 7, 29.  
5) 2 Sam. 7, 27. 1c.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete? Ist <sup>1</sup> meine Hand nun so kurz worden, daß sie nicht erlösen kann? Oder ist bei mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das <sup>2</sup> Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüste, daß ihre Fische vor Wassers Mangel stinken, und Dursts sterben.

3. Ich kleide <sup>3</sup> den Himmel mit Dunkel, und mache seine Decke als einen Sack.

4. Der Herr Herr hat mir eine gelehrte Zunge gegeben, <sup>4</sup> daß ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger.

5. Der Herr Herr hat mir das <sup>5</sup> Ohr geöff-

net; und ich bin nicht ungehorsam und gehe nicht zurück.

6. <sup>6</sup> Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich raufeten; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

7. Denn der Herr Herr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten, als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, <sup>7</sup> der mir rechtspricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammen treten; wer ist, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir.

9. Siehe, der Herr Herr hilft mir; <sup>8</sup> wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden <sup>9</sup> allzumal wie ein Kleid veralten. Motten werden sie fressen.

10. Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheineth ihm nicht? Der <sup>10</sup> hoffe auf den Namen des Herrn, und verlassse sich auf seinen Gott.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüst, wandelt hin im Licht eures Feuers und in Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand; in Schmerzen müßt ihr liegen.

### Cap. 51.

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den Herrn suchet: Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seyd, und des Brunnens Gruft, daraus ihr gegraben seyd.

2. Schauet Abraham an, euren Vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seyd. Denn <sup>1</sup> ich rief ihn, da er noch <sup>2</sup> einzeln war, und segnete ihn, und mehrte ihn.

3. Denn der Herr <sup>3</sup> tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten, und machet ihre Wüsten wie Lustgärten, und ihre Gefilde wie einen Garten des Herrn, daß man Wonne und Freude drinnen findet, Dank und Lobgesang.

4. Merke auf mich, mein Volk; höret mich, meine Leute; denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil zeucht aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn <sup>6</sup> der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die drauf wohnen, werden dahin sterben, wie das. Aber <sup>5</sup> mein Heil

6) Matth. 26, 67. 68. Job. 19, 1.

7) Röm. 8, 33.

8) Job 34, 29. Röm. 8, 31. 9) Ps. 102, 27. Sef. 51, 6. 8.

10) Röm. 3, 26.

1) 1 Mos. 12, 1. 2) Sef. 33, 24. 3) c. 61, 3.

4) Ps. 102, 27. Ent. c. 21, 33. 5) Sef. 45, 17. Hebr. 9, 11.

bleibet ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.

6) Ps. 37. 31.  
7) Matth. 5. 11.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kenne; du Volk, <sup>6</sup> in welches Herzen mein Gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn <sup>7</sup> euch die Leute schmähen; und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen.

8) c. 50. 9.

8. <sup>8</sup> Denn die Motten werden sie fressen wie ein Kleid, und Würme werden sie fressen wie ein wollen Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für.

9) 2 Mos. 14. 14. c. 15. 7. Ps. 77. 6.

9. Wohlauf, wohlauf, zeuch Macht an, du Arm des Herrn! Wohlauf, wie <sup>9</sup> vor Zeiten, von Alters her! Bist du nicht der, so die Stolzigen ausgehauen, und den Drachen verwundet hat?

10) 2 Mos. 14. 21. Jos. 3. 16.

10. Bist du nicht, der das <sup>10</sup> Meer der großen tiefen Wasser austrocknete? der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöseten dadurch gingen?

11) c. 35. 10.

11. Also werden die <sup>11</sup> Erlöseten des Herrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Rahm; und <sup>12</sup> ewige Freude wird auf ihrem Haupte seyn. Bonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird von ihnen fliehen.

12) c. 66. 14. Joh. 16. 22.

12. Ich, ich bin euer Tröster. Wer bist du denn, daß du dich vor <sup>13</sup> Menschen fürchtest, die doch sterben? Und vor Menschenkindern, die als <sup>14</sup> Heu verzehret werden?

13) Matth. 10. 28. Ps. 118. 6. 14) 1 Petr. 1. 24. 1c.

13. Und vergiffest des Herrn, der dich gemacht hat, der <sup>15</sup> den Himmel ausbreitet und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wütherichen, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der Grimm des Wütherichen,

15) c. 44. 24.

14. Da er mußte eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und sie nicht starben unter dem Verderben, auch keinen Mangel an Brod hatten?

16) c. 54. 5.

15. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der das Meer beweget, daß seine Wellen wüthen; sein <sup>16</sup> Name heißt Herr Zebaoth.

17) c. 50. 21.

16. Ich lege mein <sup>17</sup> Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände; auf daß ich den Himmel pflanze und die Erde gründe, und zu <sup>18</sup> Zion spreche: Du bist mein Volk.

18) c. 49. 2. 3.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des Herrn den Kelch seines Grimms getrunken hast; die Hefen des <sup>19</sup> Taumelkells hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt.

19) u. 22. Ps. 75. 9. Jer. 25. 15. Jer. 23. 33. 34.

18. Es war niemand aus allen Kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bei der Hand nähme.

20) c. 47. 9

19. Diese <sup>20</sup> zwei sind dir begegnet; wer trug Leide mit dir? Da war Verstörung, Schaden,

Hunger und Schwert; wer sollte dich trösten?

21) Klagl. 2. 11. 19.

20. Deine Kinder waren <sup>21</sup> verschmachtet; sie lagen auf allen Gassen, wie ein verstrickter Waldochs, voll des Zorns vom Herrn und des Scheltens von deinem Gott.

21. Darum höre dieß, du Glende und Trunkene ohne Wein:

22) v. 17. Offenb. 14. 10.

22. So spricht dein Herrscher, der Herr und dein Gott, der sein Volk rächet: <sup>22</sup> Siehe, ich nehme den Taumelkelch von deiner Hand, samt den Hefen des Kelchs meines Grimms, du sollst ihn nicht mehr trinken.

23) c. 49. 26.

23. Sondern ich will ihn <sup>23</sup> deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele sprachen: <sup>24</sup> Wütsche dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen Rücken zur Erde, und wie eine Gasse, daß man überhin laufe.

24) Ps. 129. 3.

Cap. 52.

1. **W**ache dich auf, mache dich auf, Zion; zeuch deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem. Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner in dir regieren.

1) c. 49. 9

2. **M**achedich aus dem Staube, <sup>1</sup> stehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion.

3. Denn also spricht der Herr: Ihr seyd umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld erlöset werden.

4. Denn so spricht der Herr Herr: Mein Volk <sup>2</sup> zog am ersten hinab in Egypten, daß es daselbst ein Gast wäre; und <sup>3</sup> Assur hat ihm ohne Ursach Gewalt gethan.

2) 1 Mos. 36. 1. 6. 2c. 3) 2 Röm. 17. 3. 2 Röm. 18. 9. f.

5. **A**ber wie thut man mir jetzt allhie? spricht der Herr. Mein Volk wird umsonst verführet; seine Herrscher machen eitel Heulen, spricht der Herr; und <sup>4</sup> mein Name wird immer täglich gelästert.

4) Esch. 36. 20. Röm. 2. 24. 1 Tim. 6. 1.

6. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit; denn siehe, ich will selbst reden.

7. **W**ie <sup>5</sup> lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: <sup>6</sup> Dein Gott ist König.

5) Nah. 2. 1. Röm. 10. 15. 2 Cor. 5. 20.

8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander. Denn man wird <sup>8</sup> mit Augen sehen, wenn der Herr Zion befehret.

6) Jer. 40. 9. c. 53. 5. Sach. 9. 9.

9. **L**asset fröhlich seyn und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem; denn der Herr hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöset.

10. Der Herr <sup>7</sup> hat offenbaret seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heiden, daß <sup>8</sup> aller Welt Ende siehet das Heil unsers Gottes.

7) c. 53. 1.

11. **W**eichet, <sup>9</sup> weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr,

8) Ps. 98. 3. 4.

9) 2 Cor. 6. 17.

reiniget euch, die ihr des Herrn Geräthe traget.  
12. Denn ihr sollt nicht mit Eisen ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der Herr wird vor euch herziehen, und der Gott Israels wird euch sammeln.

## Cap. 53.

13. **S**iehe, mein Knecht wird weislich thun, und <sup>10</sup> wird erhöht und sehr hoch erhaben seyn:

14. Daß sich viel über dir ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschenkinder.

15. Aber also wird er viele Heiden <sup>11</sup> besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten. Denn <sup>12</sup> welches nichts davon verkündigt ist, dieselben werden's mit Lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden's merken.

Cap. 53. v. 1. Aber <sup>1</sup> wer gläubet unserer Predigt? Und wem wird der <sup>2</sup> Arm des Herrn offenbaret?

2. Denn er scheußt auf vor ihm wie ein Reis, und wie <sup>3</sup> eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.

3. Er war der <sup>4</sup> allerverachtetste und unvertheßte, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so veracht, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geacht.

4. Für wahr, <sup>5</sup> er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

5. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zer schlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und <sup>6</sup> durch seine Wunden sind wir geheilet.

6. Wir gingen alle <sup>7</sup> in der Irre, wie Schafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der Herr warf unser <sup>8</sup> aller Sünde auf ihn.

7. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie <sup>10</sup> ein Lamm, das zur <sup>11</sup> Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut.

8. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplaget war.

9. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewohl <sup>12</sup> er niemand Unrecht gethan hat, noch <sup>13</sup> Betrug in seinem Munde gewesen ist.

10. Aber der Herr wollte ihn also zer schlagen

mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird <sup>14</sup> er Samen haben und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen.

11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen; denn <sup>15</sup> er trägt ihre Sünden.

12. Darum will ich ihm <sup>16</sup> eine große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben, darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und <sup>17</sup> den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und <sup>18</sup> für die Uebelthäter gebeten.

## Cap. 54.

1. **R**ühme, <sup>1</sup> du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; <sup>2</sup> freue dich mit Ruhm und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, spricht der Herr.

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare sein nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel fest.

3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken; und dein Same wird die Heiden erben und in den verwüsteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Spott werden; sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft vergessen, und der Schmach deiner Wittwenschaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, ist <sup>3</sup> dein Mann, Herr Zebaoth heißt sein Name; und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt Gott genennet wird.

6. Denn der Herr hat dich lassen im Geschrei seyn, daß du seyest wie ein verlassen und von Herzen betrübet Weib, und wie ein junges Weib, das verstoßen ist, spricht dein Gott.

7. Ich habe dich einen <sup>4</sup> kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.

8. Ich habe <sup>5</sup> mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

9. Denn solches soll mir seyn, wie das Wasser Noah, da <sup>6</sup> ich schwur, daß die Wasser Noah sollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will.

10. Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine

14) Ps. 22.  
31.15) Joh. 1.  
29.16) Ps. 2.8.  
Ps. 16, 6.17) Marc.  
15, 28.  
Luc. 22, 37.  
18) Luc. 23.  
34.1) Gal. 4.  
27.  
2) Sach. 9.  
9.3) Hof. 2.  
19.

4) Ps. 30, 6.

5) c. 60, 10.  
Ps. 30, 6.  
Ser. 33, 5.6) 1) Prof.  
9, 15  
Sir. 44, 19.

10) c. 57, 15.

11) Hebr.  
12, 24.12) Ser. 65.  
Röm. 15,  
21.1) Joh. 12.  
Röm. 10,  
16.  
2) Ser. 52,  
10.

3) c. 11, 1.

4) Ps. 22, 7.  
Marc. 9, 12.5) Matth. 8, 17.  
Joh. 1, 29.6) 1 Petr.  
2, 24.7) 1 Petr.  
2, 25, 1c.8) 2 Cor.  
5, 21.9) Matth. 26, 63.  
Ps. 38, 14.10) Apof.  
8, 32.11) Joh. 8, 29.  
12) Ser. 11,  
19.12) 1 Petr.  
2, 22.  
13) 4) Prof.  
23, 19.

7) Es. 34,  
Pf. 69, 29,  
8) Jer. 49,  
10,  
Pf. 116, 5.

Gnade soll nicht von dir weichen, und der 7 Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, 8 dein Erbarmer.

11. Du Glende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose! Siehe, ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Sapphiren legen;

12. Und deine Fenster aus Crystallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grenzen von erwählten Steinen;

9) Job. 6,  
45,  
10) Röm. 5,  
1.

13. Und alle deine Kinder 9 gelehret vom Herrn, und großen 10 Frieden deinen Kindern.

14. Du sollst durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht dürftest fürchten; und von Schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

41) Röm. 8, 31.

15. Siehe, wer 11 will sich wider dich rotten und dich überfallen, so sie sich ohne mich rotten?

16. Siehe, ich schaff's, daß der Schmidt, so die Kohlen im Feuer aufbläset, einen Zeug drauß macht zu seinem Werk; denn ich schaff's, daß der Verderber umkommet.

17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll's nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst 12 du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des Herrn und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der Herr.

12) Weisb. 3, 7, 8,  
1 Cor. 6, 2

### Cap. 55.

1) Sir. 51,  
31, f.  
Job. 7, 37,  
Rf. 22, 17.

1. Wohlan alle, 1 die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und esset; kommt her, kaufet ohne Geld und umsonst, beide Wein und Milch,

2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brod ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute; so wird eure Seele in 2 Wollust fett werden.

2) Pf. 35, 9,  
Mal. 4, 2.

3. Neiget eure Ohren her, und kommt her zu mir; höret, so wird eure Seele leben; denn ich will mit euch einen 3 ewigen Bund machen, nämlich die 4 gewissen Gnaden Davids.

3) c. 9, 6, 7,  
4) Pf. 89,  
4, 1c.

4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellt, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.

5. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennest; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen, um des Herrn willen, deines Gottes, und des Heiligen in Israhel, der dich preise.

5) I Chron. 29, 9,  
Jes. 29, 13,  
6) Es. 18,  
30, 31,  
c. 33, 11.

6. Suchet 6 den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist.

7. Der 6 Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre

sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen; und zu unserm Gott, denn 7 bei ihm ist viel Vergebung.

7) Pf. 130,  
4.

8. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr.

9. Sondern so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und 8 meine Gedanken, denn eure Gedanken.

8) Pf. 92, 6,  
Pf. 139, 17.

10. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fället, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Samen zu säen, und Brod zu essen:

11. Also soll das 9 Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefället, und soll ihm gelingen, darzu ich's sende.

9) Kross. 12, 24.

12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. 10 Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen.

10) c. 44, 23.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen; und dem Herrn soll ein Name und ein ewiges Zeichen seyn, das nicht ausgerottet werde.

### Cap. 56.

1. So spricht der Herr: 1 Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbaret werde.

1) Weisb. 1, 1.

2. Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkind, der es fest hält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue.

3. Und 2 der Fremde, der zum Herrn sich gethan hat, soll nicht sagen: Der Herr wird mich scheiden von seinem Volk. Und der Verschnittene soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürre Baum.

2) c. 14, 1,  
Kross. 10,  
55.

4. Denn so spricht der Herr zu den Verschnittenen, welche 3 meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund fest fassen:

3) c. 58, 13.

5. Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen besondern Namen, denn den Söhnen und Töchtern; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der Fremden Kinder, die sich zum Herrn gethan haben, daß sie ihm dienen und

seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seyn, ein jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund fest hält;

4) Pf. 2. 6.  
5) Matth. 21, 13.  
Marc. 11, 17.  
Euc. 19, 46.  
7. Dieselbigen will ich zu <sup>4</sup> meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Opfer und Brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem Altar; denn <sup>5</sup> mein Haus heißet ein Bethhaus allen Völkern.

8. Der Herr Herr, der die Verstoßenen aus Israel sammelt, spricht: Ich will noch mehr zu dem Haufen, die versammelt sind, sammeln.

9. Alle Thiere auf dem Felde, kommt und fresset, ja alle Thiere im Walde.

10. Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können, sind faul, liegen und schlafen gern.

11. Es sind aber starke Hunde vom Leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die Hirten, wissen keinen Verstand; ein jeglicher <sup>6</sup> siehet auf seinen Weg, ein <sup>7</sup> jeglicher geizet für sich in seinem Stande.

5) c. 53, 6.  
7) Jer. 6, 13.  
c. 8, 10.  
8) c. 22, 13.  
Epr. 23, 35.  
1 Cor. 15, 32.  
12. Kommt <sup>8</sup> her, laßt uns Wein holen und voll saufen; und soll morgen seyn wie heute, und noch vielmehr.

Cap. 57. v. 1. Aber der Gerechte kommt um; und <sup>1</sup> niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet drauf. <sup>2</sup> Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück;

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern.

### Cap. 57.

3. **U**nd ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Tagewählerin, ihr Same <sup>3</sup> des Ehebrechers und der Hure.

5) Matth. 12, 59.  
4. An wem wollet ihr nun eure Lust haben? Ueber wen wollet ihr nun das Maul aufsperrn und die Zunge heraus recken? Seyd ihr nicht die Kinder der Uebertretung und ein falscher Same.

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen laufet unter alle grüne Bäume, und schlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felsklippen?

6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen, dieselbigen sind dein Theil; denselbigen schüttest du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferst. Sollte ich mich deß trösten?

7. Du machest dein Lager auf einen hohen erhabenen Berg, und gehst daselbst auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der Thür und Pfoste stellest du dein Gedächtniß. Denn du wälzest dich von mir,

und gehst hinauf, und machest dein Lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr Lager, wo du sie ersiehst.

9. Du zeuchst mit Wehl zum Könige, und hast mancherlei Würze, und sendest deine Botschaft in die Ferne, und bist geniedriget bis zur Hölle.

10. Du arbeitetest dich in der Menge deiner Wege, und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig und fürchtest also, so du doch mit Lügen umgehst, und denkst an mich nicht, und nimmst es nicht zu Herzen? Meinst du, <sup>4</sup> ich werde allwege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest?

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen und deine Werke, daß sie dir kein nütz seyn sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind wird sie alle wegführen, und Eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer <sup>5</sup> auf mich trauet, wird das Land erben und <sup>6</sup> meinen heiligen Berg besitzen,

14. Und wird sagen: <sup>7</sup> Machtet Bahn, machtet Bahn, räumt den Weg, hebt die Anstöße aus dem Wege meines Volks!

15. Denn <sup>8</sup> also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig ist, der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und <sup>9</sup> bei denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquickte den Geist der <sup>10</sup> Gede müthigten und das Herz der Zerschlagenen.

16. Ich <sup>11</sup> will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist weben, und ich will Ddem machen.

17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geizes, und schlug sie, <sup>12</sup> verbarg mich und zürnete; da gingen sie hin und her im Wege ihres Herzens.

18. Aber da ich ihre Wege ansah, heilte ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über jene Leide trugen.

19. Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, <sup>13</sup> Friede, beide denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der Herr, und will sie heilen.

20. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer, das nicht still seyn kann, und seine Wellen Roth und Unflath auswerfen.

21. Die <sup>14</sup> Gottlosen haben nicht Friede, spricht mein Gott.

### Cap. 58.

1. **R**ufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune; und ver-

4) Pf. 50, 21.

5) c. 60, 21.  
Pf. 2, 12.  
6) Pf. 15, 1.  
7) c. 62, 10.

8) Pf. 113, 6, 7c.

9) Jer. 66, 2, 7c.

10) Matth. 5, 3.

11) Pf. 103, 8.

12) c. 59, 2.

13) Ezech. 2, 17.

14) c. 48, 22.

1) Mich. 3, 8. kündigt<sup>1</sup> meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hause Jakobs ihre Sünde.

2) c. 1, 18. c. 43, 26. Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen, als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich<sup>2</sup> zum Recht, und wollen mit ihrem Gott rechten.

3) Sach. 7, 5. c. 8, 19. Matth. 6, 16, f. Warum fasten wir, und du siehest's nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe, und du willst's nicht wissen? Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euren Willen, und treibet alle eure Schuldiger.

4) Eszech. 18, 16. Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert, und zanket, und schlaget mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein Geschrei von euch in der Höhe gehöret wird.

5) Sach. 7, 5. c. 8, 19. Matth. 6, 16, f. Sollte das<sup>3</sup> ein Fasten seyn, daß ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thue, oder seinen Kopf hänge, wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Asche liege? Wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag dem Herrn angenehm?

6) Eszech. 18, 16. Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht verbunden hast; laß ledig, welche du beschwerest; gieb frei, welche du drängest; reiß weg allerlei Last;

7) Eszech. 19, 7. Job. 4, 7. Matth. 25, 35, 36. Bricht dem Hungerigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe in's Haus; so du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

8) Ps. 10, 37, 6. Alsdann<sup>6</sup> wird dein Licht hervor brechen, wie die Morgenröthe, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen.

9) Ps. 112, 4. Dann wirst du rufen, so wird dir der Herr antworten; wenn du wirst schreien, wird er sagen: Siehe, hie bin ich. So du niemand bei dir beschweren wirst, noch mit Fingern zeigen, noch übel reden;

10) c. 51, 3. Jer. 31, 12. Und wirst den Hungerigen lassen finden dein Herz, und die elende Seele sättigen: so wird dein<sup>7</sup> Licht im Finsterniß aufgehen, und dein Dunkel wird seyn wie der Mittag;

11) c. 51, 3. Jer. 31, 12. Und der Herr wird dich immerdar führen, und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken; und wirst seyn,<sup>8</sup> wie ein gewässerter Garten, und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet;

12) c. 61, 4. Und<sup>9</sup> soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen, der die Ricken verzaumet und die Wege bessert, daß man da wohnen möge.

10) c. 56, 4. So du deinen Fuß von<sup>10</sup> dem Sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage: so wird's ein lustiger

Sabbath heißen, den Herrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefället, oder was du redest.

14. Alsdann wirst du Lust haben am Herrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn<sup>11</sup> des Herrn Mund saget's.

## Cap. 59.

1) c. 50, 2. 1) Mos. 11, 23. Luc. 1, 37. Siehe, des<sup>1</sup> Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine Ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre;

2) Eyr. 1, 28. Matth. 3, 4. Sondern eure Untugenden scheidend euch und euren Gott voneinander; und eure Sünden<sup>2</sup> verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

3) c. 1, 15. Denn<sup>3</sup> eure Hände sind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechts.

4) Job 15, 35. Ps. 7, 15. Es isst niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet auf's Eitele, und redet nichts Tüchtiges; mit<sup>4</sup> Unglück sind sie schwanger, und gebären Mühe.

5) Job 8, 14. Sie brüten Basilisken-Eier, und wirken Spinnewebe. Isset man von ihren Eiern, so muß man sterben; zertritt man's aber, so fährt eine Otter heraus.

6) Eyr. 1, 10. Röm. 3, 15. Ihre<sup>5</sup> Spinnewebe taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk ist Mühe und in ihren Händen ist Frevel.

7) Ihre<sup>6</sup> Füße laufen zum Bösen, und sind schnell unschuldig Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Mühe, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden;

8) Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen; sie sind verkehrt auf ihren Straßen; wer drauf gehet, der hat nimmer keinen Frieden.

9) Darum ist das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auf's Licht, siehe, so wird's finster; auf den Schein, siehe,<sup>7</sup> so wandeln wir im Dunkeln.

10) c. 9, 2. 9) 5 Mos. 28, 29. Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir stoßen uns im Mittage, als in der Dämmerung; wir sind im Düstern wie die Todten.

9) c. 33, 14. Es. 7, 16. Wir brummen alle wie die Bären, und<sup>9</sup> ächzen wie die Tauben; denn wir harren auf's Recht, so ist's nicht da; auf das Heil, so ist's ferne von uns.

12. Denn unserer Uebertretungen vor dir ist

1) c. 1, 20.

1) c. 50, 2. 1) Mos. 11, 23. Luc. 1, 37.

2) Eyr. 1, 28. Matth. 3, 4.

3) c. 1, 15.

4) Job 15, 35. Ps. 7, 15.

5) Job 8, 14.

6) Eyr. 1, 10. Röm. 3, 15.

7) c. 9, 2.

9) 5 Mos. 28, 29.

9) c. 33, 14. Es. 7, 16.



10) ps. 51, 5.  
11) ps. 55, 12.

zu viel, und unsere Sünden antworten wider uns.<sup>10</sup> Denn unsere Uebertretungen sind bei uns, und wir fühlen unsere Sünden;

13. Mit Uebertreten und<sup>11</sup> Lügen wider den Herrn, und zurückkehren von unserm Gott, und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam, trachten und dichten falsche Worte aus dem Herzen.

14. Darum ist auch das Recht zurück gewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt auf der Gasse, und Recht kann nicht einher gehen;

15. Und die Wahrheit ist dahin; und wer vom Bösen weicht, der muß jedermanns Raub seyn. Solches siehet der Herr, und gefället ihm übel, daß kein Recht ist.

16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertritt. Darum<sup>12</sup> hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit erhält ihn.

17. Denn<sup>13</sup> er zeucht Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzet einen Helm des Heils auf sein Haupt, und zeucht sich an zur Rache, und kleidet sich mit Eifer wie mit einem Rock.

18. Als der seinen Widersachern vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja den Inseln will er bezahlen;

19. Daß der Name des Herrn gefürchtet werde vom Niedergang, und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne, wenn er kommen wird wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des Herrn treibet.

20. Denn<sup>14</sup> denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jakob, spricht der Herr.

21. Und ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der Herr: Mein Geist, der bei dir ist, und<sup>15</sup> meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskindes, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit.

### Cap. 60.

1) c. 52, 1.  
2) c. 9, 2.

1. **M**ache<sup>1</sup> dich auf, werde Licht; denn<sup>2</sup> dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir.

3) 2 Mos. 10, 23.

2. Denn siehe,<sup>3</sup> Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

4) Matth. 4, 16.

3. Und die Heiden werden in deinem<sup>4</sup> Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet.

5) c. 44, 18.

4. <sup>5</sup> Hebe deine Augen auf, und siehe umher: diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter<sup>6</sup> zur Seite erzogen werden.

6) c. 66, 12.

5. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbre-

chen, und dein Herz wird sich<sup>7</sup> wundern und ausbreiten, wenn<sup>8</sup> sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt.

6. Denn die Menge der Cameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus<sup>9</sup> Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen.

7. Alle Heerden in Kedar sollen zu dir versammelt werden, und die Böcke Nebajoths sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen Altar geopfert werden; denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken, und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Die Inseln harren auf mich, und die Schiffe im Meer vorlängst her, daß sie deine Kinder von ferne herzubringen,<sup>10</sup> samt ihrem Silber und Gold, dem Namen des Herrn, deines Gottes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in<sup>11</sup> meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich.

11. Und<sup>12</sup> deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführt werden.

12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die Heiden verwüstet werden.

13. Die<sup>13</sup> Herrlichkeit Libanons soll an dich kommen, Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligthums; denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen, und werden dich nennen eine Stadt des Herrn, ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die Verlassene und Gehassete gewesen, da niemand ging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für.

16. Daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der<sup>14</sup> Könige Brüste sollen dich saugen, auf daß du erfahrest, daß ich, der Herr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser.

17. Ich will Gold anstatt des Erzes, und Silber anstatt des Eisens bringen, und Erz anstatt des Holzes, und Eisen anstatt der Steine; und will machen, daß deine Vorsteher<sup>15</sup> Friede lehren sollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen.

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in dei-

7) Apoll. 10, 45.  
8) Matth. 8, 11.

9) ps. 72, 10.  
Matth. 2, 11.

10) ps. 45, 113.

11) c. 54, 7, 8.

12) ps. 21, 25.

13) c. 35, 2.

14) c. 40, 23.

15) c. 52, 7.

16) c. 28, 1. nem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; sondern <sup>16</sup> deine Mauern sollen Heil, und deine Thore Lob heißen.

17) Dff. 21, 23, 21, 5. 19. Die <sup>17</sup> Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten; sondern der Herr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis seyn.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der Herr wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben.

18) Pf. 92, 14. 21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen, als die der <sup>18</sup> Zweig meiner Pflanzung und ein Werk meiner Hände sind, zum Preise.

22. Aus dem Kleinsten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtig Volk. Ich der Herr will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

## Cap. 61.

1) Luc. 4, 18. 1. Der <sup>1</sup> Geist des Herrn Herr ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen <sup>2</sup> zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung;

2) Jof. 30, 26. 2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn, und einen Tag der Gnade unsers Gottes; <sup>3</sup> zu trösten alle Traurigen;

3) Matth. 5, 4. 4) c. 51, 3. 3. Zu schaffen den Traurigen <sup>4</sup> zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werde; daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit, <sup>5</sup> Pflanzen des Herrn, zum Preise.

5) c. 60, 21. 4. Sie werden die alten Wüstungen bauen, und was vor Zeiten zerstört ist, aufbringen; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstört gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure Heerde weiden; und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn.

6) c. 66, 21. 6. Ihr aber sollet <sup>6</sup> Priester des Herrn heißen, und man wird euch Diener unsers Gottes nennen; und werdet der Heiden Güter essen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen.

7) c. 35, 10. 7. Für eure Schmach soll Zwiefältiges kommen, und für die Schande sollen sie <sup>7</sup> fröhlich seyn auf ihren Aekern. Denn sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande, sie sollen ewige Freude haben.

8) c. 54, 10, c. 55, 3. 8. Denn ich bin der Herr, der das Recht liebet, und hasse räuberische Brandopfer, und will schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß seyn, und <sup>8</sup> einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen.

9. Und man soll ihren Samen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Same sind, gesegnet vom Herrn.

10. Ich <sup>9</sup> freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit <sup>10</sup> Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide hädet.

11. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst, und Same im Garten aufgehet, also wird Gerechtigkeit und <sup>11</sup> Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem Herrn Herrn.

## Cap. 62.

1. Um Zion willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so will ich nicht inne halten, bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;

2. Daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit; und du sollst mit einem <sup>1</sup> neuen Namen genennet werden, welchen des Herrn Mund nennen wird.

3. Und du wirst seyn eine <sup>2</sup> schöne Krone in der Hand des Herrn, und ein königlicher Hut in der Hand deines Gottes.

4. Man soll dich nicht mehr <sup>3</sup> die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heißen; sondern du sollst <sup>4</sup> meine Lust an ihr, und dein Land lieber Buhle heißen: denn der Herr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen.

5. Denn, wie ein lieber Buhle einen Buhlen lieb hat, so werden dich deine Kinder lieb haben; und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein Gott <sup>5</sup> über dir freuen.

6. O Jerusalem, ich will <sup>6</sup> Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen, und die des Herrn gedenken sollen, auf daß bei euch kein Schweigen sey;

7. Und ihr von ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde <sup>7</sup> zum Lobe auf Erden.

8. Der Herr hat geschworen bei seiner Rechten und bei dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr <sup>8</sup> deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen.

9. Sondern die, so es einsammeln, sollen's auch essen und den Herrn rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Borhöfen meines Heiligthums.

10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, bereitet dem Volk den Weg; machet Bahn, <sup>9</sup> ma-

9) Hab. 3, 18.

10) Sach. 3, 5.

11) Seph. 3, 20.

1) c. 65, 15, Dff. 2, 17.

2) Meibh. 5, 17.

3) c. 60, 15.

4) Pf. 16, 3.

5) Seph. 3, 17.

6) c. 52, 8.

7) c. 61, 11.

8) c. 65, 21.

22. Richt. 6, 3.

9) c. 57, 14.

Pf. 68, 5.

chet Bahn, räumt die Steine auf; werfet ein Panier auf über die Völker!

10) Sach. 9.  
11) Zef. 40.  
Dff. 22, 12.  
11) Zef. 40.  
Dff. 22, 12.  
12) c. 35, 10.

11. Siehe, der Herr lästet sich hören bis an der Welt Ende. <sup>10</sup> Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, <sup>11</sup> sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.

12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die Erlöseten des Herrn; und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene Stadt.

### Cap. 63.

1) c. 45, 19.  
2) Dff. 19, 13.  
3) Dff. 14, 20.  
4) c. 13, 9.  
c. 34, 8.  
Ser. 51, 6.

1. Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra? Der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner großen Kraft? Ich bin's, <sup>1</sup> der Gerechtigkeit lehret und ein Meister bin zu helfen.

2. Warum ist denn <sup>2</sup> dein Gewand so rothfarb, und dein Kleid wie eines Keltretreters?

3. Ich trete die Kelter allein, und ist niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie <sup>3</sup> gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider gesprühet, und ich habe all mein Gewand besudelt.

4. Denn ich habe einen <sup>4</sup> Tag der Rache mir vorgenommen, das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist kommen.

5. Denn ich sahe mich um, und da war kein Helfer, und ich war im Schrecken, und niemand enthielt mich; sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich.

5) Pf. 18, 39.  
Dff. 14, 20.

6. Darum habe ich die Völker <sup>5</sup> zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen.

### Cap. 64.

7. Ich will der Güte des Herrn gedenken, und des Lobes des Herrn in allem, das uns der Herr gethan hat, und des großen Guts an dem Hause Israhel, das er ihnen gethan hat durch seine Barmherzigkeit und große Güte.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland.

6) 2 Mos. 32, 34, 10.  
7) Eps. 5, 25.  
8) Zef. 46, 4.

9. Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch; und <sup>6</sup> der Engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß <sup>7</sup> er sie liebete und ihr schonete. Er nahm sie auf, <sup>8</sup> und trug sie allezeit von Alters her.

9) Eps. 4, 30.

10. Aber <sup>9</sup> sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist: darum ward er ihr Feind, und stritt wider sie.

10) 2 Mos. 14, 30.

11. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit, an den Mose, so unter seinem Volk war. Wo ist denn nun, der sie <sup>10</sup> aus dem Meer führete,

samt dem Hirten seiner Heerde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab?

12. Der Rosen bei der rechten Hand führete, durch seinen herrlichen Arm? Der die Wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Namen machte?

13. Der sie führete durch die Tiefe, wie die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln?

14. Wie das Vieh, so in's Feld hinab geht, welches der Ddem des Herrn treibet: also hast du auch dein Volk geführt, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

15. So <sup>11</sup> schau nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mir.

16. Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israhel kennet uns nicht. Du aber, Herr, <sup>12</sup> bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name.

17. Warum lästest du uns, Herr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar, deine Widersacher zertreten <sup>13</sup> dein Heiligthum.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem Namen genennet waren.

Cap. 64. v. 1. Ach daß du den Himmel zerriffest, und führest herab, daß die Berge vor dir zerflößen,

2. Wie ein heißes Wasser vom heftigen Feuer verseudet! daß dein Name kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müßten;

3. Durch die Wunder, die du thust, der man sich nicht versiehet; da du herab fuhrest, und die Berge vor dir zerflößen.

4. Wie denn <sup>1</sup> von der Welt her nicht gehöret ist, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge gesehen, ohne dich, Gott, was denen geschieht, die auf ihn harren.

5. Du begegnetest den Fröhlichen, und denen, so Gerechtigkeit übeten, und auf deinen Wegen dein gedachten. Siehe, du zürnetest wohl, da wir sundigten und lange drinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun <sup>2</sup> sind wir allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein <sup>3</sup> unflätzig Kleid. Wir sind alle verwelfet wie die Blätter; und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.

7. Niemand rufet deinen Namen, oder <sup>4</sup> macht sich auf, daß er dich halte. Denn du <sup>5</sup> ver-

11) 5 Mos. 26, 15, 16.

12) 5 Mos. 32, 6.

13) Pf. 79, 1.

1) 1 Cor. 2, 9.

2) Hiob 14, 4.  
3) Eps. 47, 5.  
3) Eps. 30, v. 23.

4) Pf. 106, 23.  
5) Zef. 13, 5.  
5) Zef. 54, 8.

birgest dein Angesicht vor uns, und lässest uns in unsern Sünden verschmachten.

6) Mal. 2. 10.  
7) Röm. 9. 20. 21.

8. Aber nun, Herr, du <sup>6</sup> bist unser Vater; wir <sup>7</sup> sind Thon: du bist unser Töpfer; und wir sind alle deiner Hände Werk.

8) Pf. 79. 8.

9. Herr, zürne nicht zu sehr, und <sup>8</sup> denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk sind.

9) Pf. 74. 7.  
Pf. 79. 1.

10. Die Städte <sup>9</sup> deines Heiligthums sind zur Wüste worden; Zion ist zur Wüste worden, Jerusalem liegt zerstört.

10) 2. Kön. 25. 9, 11.

11. Das <sup>10</sup> Haus unserer Heiligkeit und Herrlichkeit, darinnen dich unsere Väter gelobet haben, ist mit Feuer verbrannt; und alles, was wir Schönes hatten, ist zu Schanden gemacht.

11) 4. Mos. 17. 13.  
12) Jer. 50. 6.

12. Herr, <sup>11</sup> willst du so hart seyn zu solchem, und <sup>12</sup> schweigen, und uns so sehr niederschlagen?

Cap. 65.

1) c. 55. 5.  
Röm. 10. 20.

1. Ich <sup>1</sup> werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde finden von denen, die mich nicht suchten; und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anriefen, sage ich: <sup>2</sup> Sie bin ich, sie bin ich.

2) Jer. 58. 9.

2. Denn <sup>3</sup> ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das <sup>4</sup> seinen Gedanken nach wandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.

3) Epr. 1. 14.  
Röm. 10. 21.  
4) Jer. 3. 17. c. 7. 24.

3. Ein Volk, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht, opfert in den Gärten, und räuchert auf den Ziegelsteinen,

5) c. 66. 17.

4. Wohnet unter den Gräbern, und hält sich in den Höhlen; fressen <sup>5</sup> Schweinefleisch, und haben Greuelsuppen in ihren Töpfen;

5. Und sprechen: Bleibe daheim und rühre mich nicht, denn ich soll dich heiligen. Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn, ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.

6) c. 64. 6. 12.

6. Siehe, es stehet vor mir geschrieben: <sup>6</sup> Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja ich will sie in ihren Busen bezahlen,

7) Luc. 6. 38.

7. Beide ihre Missethat und ihrer Väter Missethat mit einander, spricht der Herr, die auf den Bergen geräuchert und mich auf den Hügeln geschändet haben; ich will ihnen <sup>7</sup> zumessen ihr voriges Thun in ihren Busen.

8) Joel 2. 11.  
9) Jer. 6. 13.

8. So spricht der Herr: Gleich als wenn man Most in einer Traube findet, und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist <sup>8</sup> ein Segen drinnen; also will ich um meiner Knechte willen thun, <sup>9</sup> daß ich es nicht alles verderbe:

9. Sondern will aus Jakob Samen wachsen lassen, und aus Juda, der meinen Berg besitze; denn meine Auserwählten sollen ihn besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron soll ein Haus für die Heerde, und das <sup>10</sup> Thal Achor soll zum Viehlager werden meinem Volke, das mich suchet.

10) Sof. 7. 26.

11. Aber ihr, die ihr den Herrn verlasset, und meines heiligen Berges vergesst, und richtet dem Gad einen Tisch, und schenket voll ein vom Trankopfer dem <sup>11</sup> Meni,

11) Jer. 7. 18.

12. Wohlan, ich will euch zählen zum Schwerdt, daß ihr euch alle bücken müßet zur Schlacht, darum, <sup>12</sup> daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretest nicht, sondern thatet, was mir übel gefiel, und erwähltest, das mir nicht gefiel.

12) Röm. 10. 21.

13. Darum spricht der Herr Herr also: <sup>13</sup> Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern; siehe, meine Knechte sollen trinken, ihr aber sollt dürsten; siehe, meine Knechte sollen fröhlich seyn, ihr aber sollt zu Schanden werden;

13) c. 55. 1. Pf. 22. 7. Matth. 5. 6. Luc. 6. 21. Job. 7. 37.

14. Siehe, meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchzen, ihr aber sollt vor Herzeleid schreien und vor Jammer heulen,

15. Und sollt euren Namen lassen meinen Auserwählten zum Schwur; und der Herr Herr wird dich tödten, und seine Knechte mit <sup>14</sup> einem andern Namen nennen;

14) c. 62. 2.

16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem rechten Gott segnen; und welcher schwören wird auf Erden, der wird <sup>15</sup> beidem rechten Gott schwören; denn der vorigen Angst ist vergessen, und sind von meinen Augen verborgen.

15) Jer. 4. 2. c. 12. 16.

17. Denn siehe, ich will <sup>16</sup> einen neuen Himmel und neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen.

16) c. 66. 22. 2. Petr. 3. 13. Off. 21. 1.

18. Sondern sie werden sich <sup>17</sup> ewiglich freuen und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem schaffen zur Bonne, und ihr Volk zur Freude.

17) c. 33. 10.

19. Und ich will fröhlich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein Volk; und soll nicht mehr drinnen gehöret werden die Stimme des Weimens, noch die Stimme des Klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern die Knaben von hundert Jahren sollen sterben, und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn.

21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen; sie werden <sup>18</sup> Weinberge pflanzen und derselbigen Früchte essen.

18) c. 62. 8.

22. Sie sollen nicht <sup>19</sup> bauen, das ein Anderer bewohne, und nicht pflanzen, das ein Anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden seyn <sup>20</sup> wie die Tage eines Baums; und das Werk ihrer Hände wird alt werden bei meinen Auserwählten.

19) 5. Mos. 28. 30.

20) Pf. 1. 3.

21) c. 61, 8. 23. Sie sollen<sup>21</sup> nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige Geburt gebären, denn sie sind der Same der Gesegneten des Herrn, und ihre Nachkommen mit ihnen.

22) c. 30, 19. 24. Und soll geschehen, ehe sie<sup>22</sup> rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.

23) c. 11, 6-9. 25. <sup>23</sup> Wolf und Lamm sollen weiden zugleich, der Löwe wird Stroh essen wie ein Kind, und die Schlange soll Erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der Herr.

## Cap. 66.

1) 1. Kön. 8, 27.  
2) Chr. 6, 18.  
Matth. 5, 34, 35.  
Apost. 7, 49.  
c. 17, 24.  
2) Ps. 132, 14.  
3) Ps. 34, 19.  
Ps. 51, 19.  
4) Ps. 119, 161.

1. So spricht der Herr: <sup>1</sup> Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank; was ist's denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollt? Oder welches ist die <sup>2</sup> Stätte, da ich ruhen soll?

2. Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der Herr. Ich <sup>3</sup> sehe aber an den Elenden, und der zerbrochene Geist ist's, und <sup>4</sup> der sich fürchtet vor meinem Wort.

3. Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als der einen Mann erschläge. Wer ein Schaf opfert, ist als der einem Hund den Hals bräche. Wer Speisopfer bringet, ist als der Säublut opfert. Wer des Weihrauchs gedenket, ist als der das Unrecht lobet. Solches erwählen sie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.

4. Darum will ich auch erwählen, das sie verspotten; und was sie scheuen, will ich über sie kommen lassen: darum, daß <sup>5</sup> ich rief, und niemand antwortete, daß ich redete, und sie hörten nicht, und thaten, was mir übel gefiel, und erwählten, das mir nicht gefiel.

5. Höret des Herrn Wort, die ihr euch fürchtet vor seinem Wort: Eure Brüder, die euch hassen und <sup>6</sup> sondern euch ab um meines Namens willen, sprechen: Lasset sehen, wie herrlich der Herr sey, lasset ihn erscheinen zu eurer Freude; die sollen zu Schanden werden.

6. Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt, eine Stimme vom Tempel, eine Stimme des Herrn, der seine Feinde bezahlet.

7. Sie gebietet, ehe ihr wehe wird; sie ist genes eines Knaben, ehe denn ihr Kindesnoth kommt.

8. Wer hat solches je gehöret? Wer hat solches je gesehen? Kann auch, ehe denn ein Land die Wehe kriegt, ein Volk zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehen geboren.

9. Sollte ich andere lassen die Mutter brechen, und selbst nicht auch gebären? spricht der

Herr. Sollte ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, alle, die ihr sie lieb habt. Freuet euch mit ihr, alle, <sup>7</sup> die ihr über sie traurig gewesen seyd.

11. Denn dafür sollt ihr saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr sollt dafür saugen, und euch ergöhen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der Herr: Siehe, ich breite aus den Frieden bei ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden, wie einen ergossenen Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollt auf der Seite getragen werden, und auf den Knien wird man euch freundlich halten.

13. <sup>8</sup> Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja ihr sollt an Jerusalem ergöhet werden.

14. Ihr werdet's sehen, und euer <sup>9</sup> Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen, wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des Herrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden.

15. Denn siehe, der Herr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wetter, daß er <sup>10</sup> vergelte im Grimm seines Zorns, und sein Schelten in <sup>11</sup> Feuerflammen.

16. Denn der Herr wird durch's Feuer richten, und durch sein <sup>12</sup> Schwerdt alles Fleisch; und der Getödteten vom Herrn wird viel seyn.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hie, der andere da, <sup>13</sup> und essen Schweinefleisch, Greuel und Mäuse, sollen gerasset werden mit einander, spricht der Herr.

18. Denn ich will kommen, und sammeln ihre Werke und Gedanken, samt allen Heiden und Zungen, daß sie kommen und <sup>14</sup> sehen meine Herrlichkeit.

19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden am Meer, gen Phul und Lud, zu den Bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die Ferne zu den Inseln, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben: und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.

20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzu bringen dem Herrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Maulthieren und Läufern, gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der Herr, gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des Herrn.

21. Und ich will aus denselbigen <sup>15</sup> nehmen Priester und Leviten, spricht der Herr.

22. Denn gleichwie der <sup>16</sup> neue Himmel und die neue Erde, so ich mache, vor mir stehen,

7) Job. 13, 18.

8) c. 40, 11.

9) c. 35, 10. c. 51, 11.

10) 2. Thess. 1, 8.

11) 2. Petr. 3, 7.

Ps. 29, 7.

12) Ps. 19, 21.

13) c. 65, 4, 5.

14) Job. 17, 24.

15) c. 61, 6. 1. Petr. 2, 6.

16) c. 65, 17. 1c.

17) Jer. 15. 4. spricht der Herr, also soll auch euer Same und Name stehen.

23. Und <sup>17</sup> alles Fleisch wird einen Monat nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der Herr.

24. Und sie werden hinaus gehen und schauen die Leichname der Leute, die an mir mißhandelt haben; denn <sup>18</sup> ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein <sup>19</sup> Greuel seyn.

18) Jub. 16, 21. Marc. 9, 43.  
19) Dan. 12, 2.

## Der Prophet Jeremia.

### Cap. 1.

1. Dies sind die Geschichte Jeremia, des Sohns Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, im Lande Benjamin,

1) 2 Kön. 21, 29.

2. Zu welchem geschah das Wort des Herrn zur Zeit <sup>1</sup> Josia, des Sohns Amons, des Königes Juda, im dreizehnten Jahr seines Königreichs,

2) 2 Kön. 23, 34.

3. Und hernach zur Zeit des Königes Juda, <sup>2</sup> Jozakims, des Sohns Josia, bis an's Ende des eilften Jahrs Zedekia, des Sohns Josia, des Königes Juda, bis auf's Gefängniß Jerusalems im fünften Monden.

4. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

3) Jer. 45, 1, 5. c. 49, 1, 5.

5. Ich <sup>3</sup> kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdest, und stellte dich zum Propheten unter die Völker.

4) 2 Mos. 3, 11.

6. Ich aber sprach: Ach Herr Herr, <sup>4</sup> ich taue nicht zu predigen; denn ich bin zu jung.

7. Der Herr aber sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und <sup>5</sup> predigen, was ich dir heiße.

5) Esch. 3, 17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der Herr.

9. Und der Herr reckte seine Hand aus, und rührete meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich <sup>6</sup> lege meine Worte in deinen Mund.

6) c. 5, 14. Weisb. 10, 21.

10. Siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, <sup>7</sup> daß du ausreisest, zerbrechen, zerstören und verderben sollst, und bauen und pflanzen.

7) c. 16, 7, f.

11. Und es geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach: Jeremia, <sup>8</sup> was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab.

8) Amos 2, 2.

12. Und der Herr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will <sup>9</sup> wacker seyn über mein Wort, daß ich's thue.

9) Dan. 9, 14.

13. Und es geschah des Herrn Wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend Topfen von Mitternacht her.

10) c. 4, 6.

14. Und der Herr sprach zu mir: <sup>10</sup> Von Mit-

ternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Lande wohnen.

15. Denn siehe, ich will rufen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der Herr, daß sie kommen sollen und ihre Stühle setzen vor den Thoren zu Jerusalem, und rings um die Mauern her, und vor alle Städte Juda.

16. Und ich will das Recht lassen über sie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß sie mich verlassen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.

17. So <sup>11</sup> begürten und deine Lenden, und mache dich auf; und predige ihnen alles, was ich dich heiße. Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollte ich dich abschrecken.

11) Luc. 12, 35. 1 Petr. 1, 13.

18. Denn <sup>12</sup> ich will dich heute zur festen Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer machen im ganzen Lande, wider die Königreiche Juda, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im Lande.

12) c. 6, 27. c. 15, 20. Esch. 3, 8, 9.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: denn <sup>13</sup> ich bin bei dir, spricht der Herr, daß ich dich errette.

13) c. 15, 20. Esch. 41, 10.

Cap. 2. v. 1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem, und sprich: So spricht der Herr: Ich gedenke, da du eine freundliche junge Dirne und eine liebe Braut warest; da du mir folgtest in der Wüste, im Lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des Herrn eigen war, und seine erste Frucht. Wer sie fressen wollte, mußte Schuld haben, und Unglück über ihn kommen, spricht der Herr.

### Cap. 2.

4. Höret des Herrn Wort, ihr vom Hause Jakobs und alle Geschlechter vom Hause Israels.

5. So spricht der Herr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt, daß sie von